

# Geschäftsbericht 2001

stemstechnology. Investors in value. Investors in friends. Investors in growth. Investors in value. Investors in people. Investors in nanotechnology. Investors in technology. Investors in value. Investors in friends. Investors in technology. Investors in growth. Investors in value. Investors in high tech. Investors in networks. Investors in performance. Investors in micro-

# Beteiligungen aus dem U.C.A.-Portfolio

**MICROVENTURE**  
*Accelerating the Nanotechnology*

**softing**

**INFO GENIE**

**NanoFocus®**

**aovo:network**

**SYNCARE**  
CLINICAL SERVICES GmbH

**uca**

# U.C.A. im Überblick

	1999	2000	2001	
<b>Anzahl der Beteiligungen</b>	<b>19</b>	<b>36</b>	<b>29</b>	
• Strategische Beteiligungen	5	5	2	
• Börsennotierte Beteiligungen	6	8	4	
• Sonstige Beteiligungen	8	23	23	
	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>Konzern</b>	<b>Konzern</b>	<b>Konzern</b>	<b>2001/2000</b>
	<b>IAS</b>	<b>IAS</b>	<b>IAS</b>	
<b>Umsatzerlöse</b> (in T€)	10.153	46.434	8.798	-81%
<b>Vorsteuerergebnis</b> (in T€)	4.606	-1.640	-1.931	-18%
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b> (in T€)	1.798	-2.502	-1.694	32%
<b>DVFA/SG-Ergebnis</b> (in T€)	1.798	-2.502	-1.694	32%
<b>ausstehende Aktien</b> (in Tausend)				
• Stand zum Bilanzstichtag	7.128	7.910	7.910	-
• vergleichbar/durchschnittlich	6.966	7.184	7.836	9%
<b>DVFA/SG-Ergebnis je Aktie</b> (in €)	0,26	-0,35	-0,22	37%
<b>Dividende je Aktie</b> (in €)	-	-	-	-
<b>ausgewiesenes Grundkapital</b> (in T€)	7.112	7.908	7.795	-1%
<b>Eigenkapital bereinigt<sup>1)</sup></b> (in T€)	20.915	27.382	28.105	3%
<b>Beteiligungsvolumen<sup>2)</sup></b> (in T€)	10.365	50.567	37.705	-25%
<b>Buchwert je Aktie</b> (in €)	3,00	3,81	3,59	-6%
<b>Eigenkapitalverzinsung<sup>3)</sup></b>	11,4%	-7,2%	-5,6%	

<sup>1)</sup> ausgewiesenes Eigenkapital abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände und Goodwill

<sup>2)</sup> nach historischen IAS-Anschaffungskosten der im Beteiligungsportfolio befindlichen Unternehmen

<sup>3)</sup> bereinigtes Ergebnis geteilt durch das durchschnittlich ausstehende Eigenkapital

# Inhalt

<b>1. Organe der Gesellschaft</b>	<b>4</b>
<b>2. Vorwort des Vorstandes</b>	<b>5</b>
<b>3. Marktentwicklung</b>	<b>8</b>
<b>4. U.C.A. im Geschäftsjahr</b>	<b>12</b>
4.1 Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2001	12
4.2 Rendite der U.C.A.	13
4.3 Ausblick für 2002	15
<b>5. Die Beteiligungen</b>	<b>16</b>
5.1 MicroVenture GmbH&Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft	20
5.2 Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft	21
5.3 Softing AG	22
5.4 InfoGenie Europe AG	23
5.5 NanoFocus AG	24
5.6 Coolspot New Media AG	25
5.7 aovo:network GmbH	26
5.8 SynCare GmbH	27
5.9 Sevenval AG	28
<b>6. Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>30</b>
<b>7. Konzernabschluss</b>	<b>32</b>
7.1 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001	34
7.2 Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2001	36
7.3 Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2001	38
7.4 Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2001	40
7.5 Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001	41
7.6 Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2001	52
7.7 Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2001	54
7.8 Bestätigungsvermerk	58

## Daten zur U.C.A.

# 1.

## Organe der Gesellschaft

### Mitglieder des Vorstandes

**Dr. Joachim Kaske,**  
Berg

**Dr. Jürgen Steuer,**  
Grünwald

### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Andreas Eder, Vorsitzender**  
Kaufmann, München

**Clemens Tönnies, stv. Vorsitzender**  
Unternehmer, Rheda-Wiedenbrück

**Dr. Wolfgang Kaske**  
Rechtsanwalt, Köln

## **Sehr geehrte Mitaktionärinnen und Mitaktionäre,**

das Geschäftsjahr 2001 war von politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen geprägt: Die Konflikte, insbesondere im Nahen Osten eskalierten zunehmend, die Anschläge in New York waren Auslöser für eine militärische Aufrüstung des Westens mit ungewissem Ausgang, die US- und Euro-Wirtschaft verstärkten ihre jeweiligen rezessiven Tendenzen und die ohnehin verunsicherten Kapitalmärkte waren entsprechend orientierungslos. Die Anzahl der Kapitalmarkttransaktionen, seien es Börsengänge, Fusionen oder Unternehmensverkäufe, schrumpfte rapide und zog die Venture Capital-Branche in starke Mitleidenschaft. Insbesondere die deutschen VC-Gesellschaften hatten noch nicht die langjährige Erfahrung der reiferen Märkte USA und Großbritannien, die seit 1970 bereits durch mehrere zyklische Tiefs gegangen waren. Deswegen traf sie der jüngste Abschwung psychologisch und auch wirtschaftlich besonders hart. Nachdem die Brutto-Investitionen des deutschen VC-Marktes zwischen 1996 und dem Rekordjahr 2000 hohe Wachstumsraten verzeichneten, ist für 2001 mit einer Landung allenfalls auf dem Niveau von 1999 zu rechnen. Experten sprechen aber nach wie vor nicht von einer Krise, sondern von einer konsolidierenden Marktberreinigung.

U.C.A. hat trotz der für VC-Unternehmen schwierigen Jahre 2000 und 2001 das am Kapitalmarkt aufgenommene Kapital von insgesamt € 20,7 Mio. vermehrt. Ferner wurde ein Beteiligungsportfolio aufge-

baut, dem u.a. mit MicroVenture, NanoFocus und Softing aussichtsreiche Technologieunternehmen angehören. Parallel wurde eine Entwicklung vom VC-Unternehmen im Bereich der New Economy zu einem kapitalstarken mittelständischen Investment-House vollzogen. U.C.A. präsentiert sich seinen Aktionären nach dem geschilderten Szenario aktuell wie folgt:

Ein konsequent bereinigtes Beteiligungsportfolio mit einem Restbuchwert von € 5,6 Mio. mit realistischen Erfolgspotenzialen, eine frei verfügbare Liquidität von € 25 Mio., 8 qualifizierte Investment - Manager und Berater in der Kernmannschaft, eine vergleichbare Anzahl von Transaktionsspezialisten im Netzwerk, Bankverbindlichkeiten von insgesamt € 4 Mio. (Refinanzierungen der KfW), und eine Eigenkapitalquote von 80,1%.

Rechtzeitig hat U.C.A. damit begonnen, mit einem sukzessive reduzierten Mitarbeiterstab das Beteiligungsportfolio aus 36 direkten Beteiligungen zu restrukturieren. Der Bereinigungsprozess war das Ergebnis der schmerzlichen Erkenntnis, dass sich das U.C.A.-Portfolio bedingt durch die rezessive Konjunktorentwicklung sowie das Scheitern insbesondere von Internet-Geschäftsmodellen einem deutlichen Wertverfall nicht entziehen konnte. So wurde bereits im Geschäftsjahr 2000 mit Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von € 21,8 Mio. eine für deutsche börsennotierte VC-Gesellschaft

ten vergleichsweise hohe Risikovorsorge getroffen. Nach der Feststellung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2000 durch den Aufsichtsrat und der Vorlage des festgestellten Abschlusses in der Hauptversammlung haben sich neue Erkenntnisse hinsichtlich einiger Beteiligungen ergeben, deren wirtschaftliche Verursachung auf das Geschäftsjahr 2000 zurückzuführen war. Diese sog. werterhellenden Erkenntnisse erforderten eine Änderung der Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses der U.C.A. und bewirkten eine Erhöhung der Teilwertabschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte um € 12,6 Mio. Damit erhöhten sich die Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte auf € 34,4 Mio. Ferner wurde der aus der Konsolidierung der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH entstandene Firmenwert vollständig abgeschrieben, was einer Erhöhung der Firmenwertabschreibung um € 2,8 Mio. entspricht. Diese Maßnahmen erfolgten mit Zustimmung des Aufsichtsrates und in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) für das Geschäftsjahr 2000 reduzierte sich von € 13,6 Mio. auf € -1,6 Mio.

Die Bilanzänderung war mit dem positiven Effekt eines Steuererstattungsanspruchs für das Geschäftsjahr 2000 in Höhe von € 6,7 Mio. verbunden.

Im Geschäftsjahr 2001 veräußerte U.C.A. die ursprünglich als strategisches Investment eingegangene Beteiligung an der BioMed Venture AG an die Kreissparkasse Hannover und verabschiedete sich damit bewusst von der Finanzierung junger Biotechnologieunternehmen. Wegen der langen Entwicklungszyklen und hoher Vorfinanzierungsleistungen scheinen größere Finanzgruppen besser geeignete Partner für Geschäftskonzepte im Biotechnologiebereich zu sein. U.C.A. veräußerte ferner die Anteile an THE internet.z AG an die Peloros AG und reduzierte somit weiter den Internetanteil im Gesamtportfolio. Die Anteile an der M&A SystemHouse AG wurden an den Gründungsgesellschafter veräußert,

weil sich die geplanten Synergieeffekte in der Praxis nicht realisieren ließen und das Erreichen der operativen Profitabilität nicht erkennbar war. Im Wege des Asset Management verkaufte U.C.A. die Restbestände von Aktien an ricardo QXL plc., Mediantis AG, InternetMediaHouse.com AG (jetzt UBAG), Advanced Medien AG und Datapharm Netsystems AG zu den jeweiligen Marktkonditionen.

Zum Jahresende erhöhte U.C.A. den Anteil an der am Neuen Markt notierten Softing AG auf 19,06%, weil dieses ressourcenstarke Unternehmen über ein aussichtsreiches Wachstumspotenzial und eine entsprechende Wertsteigerungschance verfügt.

U.C.A. begleitete Finanzierungsrunden bei Portfoliounternehmen wie z.B. Micro-Venture GmbH & Co. KGaA und aovo:network GmbH.

Den angekündigten Segmentwechsel in den SMAX haben wir nach reiflicher Überlegung trotz bereits vorliegender positiver Due Dilligence-Berichte für die Zulassungsbehörde nicht vollzogen, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass gute Unternehmen jedes Segment verlassen. Der Prädikatsmarkt der Bayerischen Börse hat hohe Qualitätserfordernisse, die wir erfüllen. Freiwillig bilanzieren wir schon seit einiger Zeit nach den International Accounting Standards (IAS), die ab 2005 Standard für jedes deutsche börsennotierte Unternehmen werden sollen.

Das Geschäftsjahr 2002 wird schwierig; eine Marktbelebung im VC-Geschäft ist frühestens Mitte/Ende 2003 zu erwarten. Es ist damit zu rechnen, dass im Geschäftsjahr 2002 nochmals ein negatives Ergebnis erzielt wird. Mit den in 2001 eingeleiteten Maßnahmen der Portfoliobereinigung, der nochmaligen Kostenreduktion und der begonnenen Ausrichtung als mittelständisches Investment House hat sich U.C.A. angemessen positioniert. U.C.A. plant, vermehrt Kapitalmarkttransaktionen mit börsennotierten Unternehmen im Small Cap Bereich durchzuführen. Günstige Marktkapitalisierungen bieten ein

vernünftiges Chance-/Risikoverhältnis bei einer höheren Fungibilität der erworbenen Anteile. Des weiteren sollten sich - bedingt durch eine sich verschärfende Eigenkapital- und Liquiditätsschwäche mittelständischer Unternehmen - zusätzliche Geschäftspotenziale bei der Initiierung und Arrangierung von Kapitalmarkttransaktionen ergeben. Angesichts der vorhandenen Liquidität verfügt U.C.A. über eine mittelfristige operative Reichweite.

München, im April 2002

Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

# 3.

## Marktentwicklung

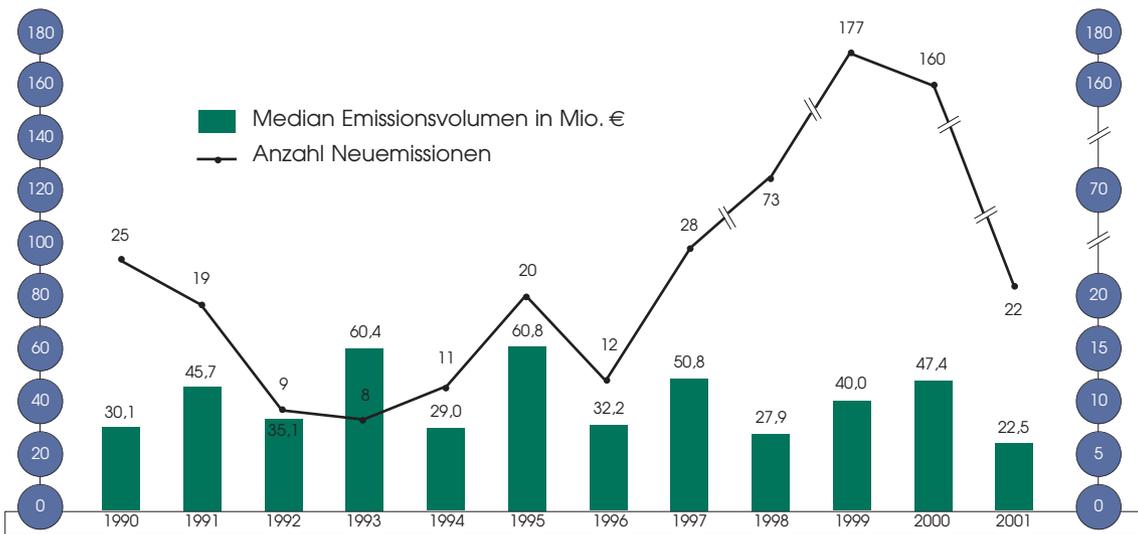
Das deutsche Wirtschaftswachstum insgesamt war im Jahr 2001 so gering wie seit acht Jahren nicht mehr. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch um 0,6 Prozent.

Einhergehend mit der allgemein stagnierenden Wirtschaftsentwicklung hat sich auch der Aktienmarkt negativ entwickelt, dem sich auch der Neuemissionsmarkt nicht entziehen konnte. Mit nur 22 Börsengängen im Jahr 2001 wurde die Neuemissionswelle der vorangegangenen vier Jahre abrupt unterbrochen.

Der Neue Markt als Segment für wachstumsstarke Unternehmen hat 2001 mit 11 Emissionen die gleiche Anzahl an erstmaligen Börsengängen (Initial Public Offering/IPO) verzeichnet wie die etablierten Marktsegmente (Amtlicher Handel, Geregelter Markt). Davon wurden lediglich fünf IPOs mit einer Venture Capital (VC)-Beteiligung realisiert. Somit hat der Neue Markt seit seiner Einführung im Jahre 1997 die führende Position bei Börsengängen erstmals verloren. Insgesamt wurden im Jahre 2001 nur € 3,2 Mrd. an den regulierten Börsensegmenten in Deutschland platziert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 90%.

### Anzahl und Emissionsvolumen Neuemissionen (1990-2001) in Mio. €

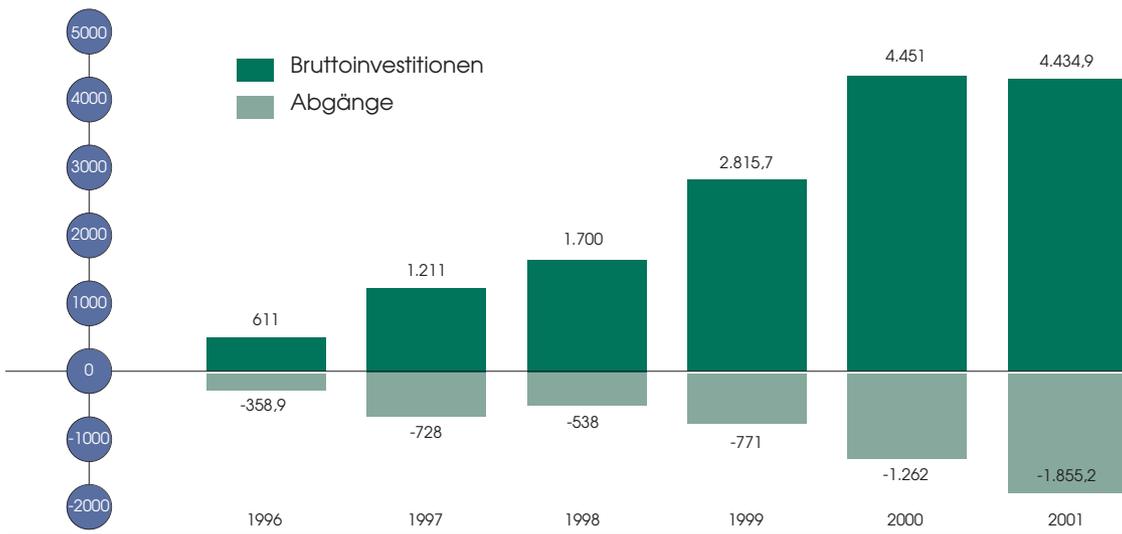
(Quelle: Blättchen & Partner Datenbank)



Demnach wurde wieder ein für Deutschland typisches Emissionsniveau vor Einführung des Neuen Marktes im Jahre 1997 erreicht. Bis 1996 lag die jährliche Anzahl von Börsengängen jeweils zwischen 10 und 20. Für stark wachsende und defizitäre Unternehmen verschlechterte sich zunehmend die Möglichkeit, ihre Tätigkeit durch weitere Kapitalerhöhungen zu finanzieren. Der versperrte Kapitalmarkt sowie die in ihrem gesamten Ausmaß unerwartet negativen Geschäftsentwicklungen insbesondere im IT-Umfeld führten am Neuen Markt im vergangenen Jahr 20 Unternehmen in die Insolvenz.

An Neuemissionen dürften zukünftig allgemein stark erhöhte Qualitätsanforderungen gestellt werden. Ein Zeichen dafür ist die intensivere Vorbereitung der Unternehmen auf den Börsengang. Hat die heiße Phase während des Technologie-Booms oft nur maximal fünf Monate gedauert, so beträgt diese mittlerweile wieder mindestens neun Monate. Komplexere Emissionen kommen erst nach einer zwei- bis dreijährigen Vorbereitung an den Markt. Daneben haben sich Banken und Emittenten im Jahr 2001 zunehmend direkt an Großanleger gewandt. Börsennotierte Großunternehmen führten verstärkt Kapitalerhöhungen durch Ausgabe von Bezugs-

**Bruttoinvestitionen und Abgänge deutscher Venture Capital-Gesellschaften (BVK) 1996-2001 in Mio. €**  
(Quelle: BVK)



### 3. Marktentwicklung

rechten im Rahmen sog. Zweitplatzierungen durch, die innerhalb weniger Tage oder gar Stunden über die Bühne gehen.

Der deutsche Risikokapitalmarkt ist im vergangenen Jahr gegenüber 2000 um gut ein Viertel geschrumpft. Damit hat sich der deutsche VC-Markt im Verhältnis zum europäischen VC-Markt insgesamt besser entwickelt. Europaweit flossen € 24,3 Mrd. als Beteiligungskapital in 8.104 Unternehmen. Das ist im Vergleich zum Boomjahr 2000 ein Rückgang von 31%. Insgesamt investierten die 215 im Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) zusammengeschlossenen VC-Gesellschaften 2001 dennoch erneut ca. € 4,4 Mrd. in junge und etablierte Unternehmen. Ohne zusätzliches Neugeschäft durch neue Mitglieder in Höhe von insgesamt € 1,1 Mrd. wären die Investitionen 2001 jedoch von € 4,4 auf € 3,3 Mrd. gesunken.

Die bereits seit Ende 2000 andauernde Branchenkonsolidierung zeigt sich auch an den Verschiebungen innerhalb der von den VC-Gesellschaften realisierten Exit-Kanälen: Von den Abgängen aus den Portfolios in Höhe von insgesamt € 1,8 Mrd. waren 2001 nur 65 Prozent Verkäufe oder Börsengänge. 35 Prozent wurden als Totalverluste abgeschrieben. Jedoch konnten im 4. Quartal 2001 unter den BVK-Mitgliedern wieder mehr Verkäufe realisiert werden als im 3. Quartal. Dabei mussten einige Kapitalgeber ihre Anteile für nur 10 bis 15 Prozent des ursprünglichen Wertes verkaufen.

Von den Neuinvestitionen entfielen im Jahre 2001 27 Prozent auf Finanzierungen junger Unternehmen. 36 Prozent flossen den Angaben zufolge in Expansionsfinanzierungen, 37 Prozent auf Unternehmensübernahmen (Buyouts). Aufgeteilt nach den vier dominanten Branchen erhielten mit rund 18 Prozent der Neuinvestitionen die computernahen Bereiche das meiste Geld. Dieser Anteil lag in den Vorjahren jedoch noch bei bis zu 26 Prozent. Deutlich zugelegt hat dagegen die Chemie- und Rohstoffbranche.

Nachdem einige Konzerne etablierte Tochtergesellschaften an Risikokapitalgeber verkauft haben, stieg deren Anteil von 1,3 auf über 17 Prozent. Die Biotechbranche blieb mit rund 11 Prozent stabil. Der Maschinenbau stieg von sechs auf zehn Prozent.

Obgleich die Anzahl der VC-Gesellschaften in diesem Jahr um bis zu zehn Prozent zurückgehen wird, erwartet der BVK für 2002 dennoch Brutto-Neuinvestitionen in Höhe des Vorjahres. Insgesamt suchen bei heimischen Risikokapitalfirmen derzeit vier bis fünf Mrd. Euro nach Anlagemöglichkeiten. Diese dürften verstärkt auf den Markt fließen, wenn die Börse wieder ins Positive dreht. Ab 2003 rechnet der Verband wieder mit Renditen von 20 bis 25 Prozent. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt besteht in Deutschland im Vergleich mit anderen europäischen Ländern wie Großbritannien oder Frankreich nach wie vor großer Nachholbedarf bei Venture Capital-Finanzierungen. Von den überschießenden Renditen der Ausnahmejahre 1999 und 2000 ist jedoch auch auf lange Sicht nicht mehr auszugehen.

*Informationsquellen: Blättchen & Partner AG, Leonberg; Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Berlin; Deutsche Börse AG, Frankfurt; Die Welt (04.02.02), The European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA), Brussels; Financial Times Deutschland (30.05.02), Finanz Betrieb (02/2002), Finanzen (05/2002), Frankfurter Allgemeine Zeitung (11.01.02 und 18.01.02), Handelsblatt (24.08.01), Süddeutsche Zeitung (11.01.02).*

Investors in high tech  
Investors in people

# 4.

## U.C.A. im Geschäftsjahr

### 4.1

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2001

Das Geschäftsjahr 2001 war durch schwierige Rahmenbedingungen für Venture Capital Gesellschaften charakterisiert. Bedingt durch politische und wirtschaftliche Unsicherheiten entwickelte sich der Aktienmarkt bei hohen Volatilitäten im Jahresvergleich sehr schwach. Besonders Unternehmen der New Economy und das Börsensegment des Neuen Marktes erlitten einen nachhaltigen Vertrauensverlust. Die Durchführung neuer Kapitalmarkttransaktionen der U.C.A. sowie die Verwertung des bestehenden Portfolios wurde deutlich erschwert.

U.C.A. erzielte im Geschäftsjahr 2001 Umsatzerlöse in Höhe von € 8,8 Mio. (Vorjahr: € 46,4 Mio.). Davon entfallen € 7,8 Mio. auf Aktienverkäufe sowie € 1,0 Mio. auf Beratungserlöse und sonstige Umsatzerlöse. Erlöse aus Aktienverkäufen betrafen i.w. die Veräußerung der BioMed Venture AG sowie den Verkauf börsennotierter Anteile an ricardo QXL plc., Mediantis AG, InternetMediaHouse.com AG (jetzt UBAG), Advanced Medien AG, Datapharm Netsystems AG, Lebensart Global Networks AG und InfoGenie AG.

Im Berichtsjahr beträgt der Aufwand aus Anteilsverkäufen von Beteiligungen € 5,3 Mio. Der Vergleich des Verhältnisses von Umsatzkosten zu Umsatzerlösen von rd. 60% mit dem Vorjahreswert von rd. 11% zeigt die gesunkenen Renditechancen.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde ein positives EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von € 3,5 Mio. erzielt. Positiv wirkte sich aus, dass U.C.A. mit einer schlanken Unternehmensstruktur operierte. Die Personalkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2001 auf € 1,4 Mio. Bei Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen von € 5,7 Mio. und einem positiven Zinsergebnis von € 0,3 Mio. ergibt sich ein negatives EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) von € 1,9 Mio.

## Rendite der U.C.A.

4.2

Für unsere Aktionäre streben wir grundsätzlich eine überproportionale Verzinsung des zur Verfügung gestellten Eigenkapitals an. Der entsprechende Erfolg drückt sich im jeweils erreichten Jahresergebnis aus. In Relation zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital errechnet sich die Eigenkapitalrendite, die den Maßstab unseres Erfolges darstellt.

die Anzahl ausstehender Aktien ergibt sich daraus der Buchwert je Aktie.

Wir streben eine langfristige Mehrung dieses Buchwertes je Aktie unter Berücksichtigung von Dividendenzahlungen und das gleichzeitige Erreichen einer hohen Rendite auf das Eigenkapital an.

Einen unmittelbaren Niederschlag findet die Ertragsentwicklung in der Veränderung der Summe aller Vermögenswerte, die den Aktionären zuzurechnen sind: gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen und Bilanzgewinn abzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände und des Goodwill. Bezogen auf

		12/99	12/00	12/01
Eigenkapital bereinigt <sup>1)</sup>	TE	20.915	27.382	28.105
ausstehende Aktien	000			
• Stand zum Bilanzstichtag		7.128	7.910	7.910
• durchschnittlich		6.966	7.184	7.836
Buchwert/Aktie	€	3,00	3,81	3,59
Ergebnis DVFA/SG	TE	1.798	-2.502	-1.694
Eigenkapitalrendite <sup>2)</sup>	%	11,4%	-7,2%	-5,6%
Beteiligungsvolumen	TE	10.365	50.567	37.705

<sup>1)</sup> ausgewiesenes Eigenkapital abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände und Goodwill

<sup>2)</sup> DVFA/SG-Ergebnis geteilt durch das durchschnittlich ausstehende Eigenkapital

#### 4. U.C.A. im Geschäftsjahr

---

Infolge der Änderung des Jahresabschlusses und der Berücksichtigung zusätzlicher Abschreibungen für das Geschäftsjahr 2000 geht der Buchwert je Aktie als Relation zwischen bereinigtem Eigenkapital und den im Jahresdurchschnitt ausstehenden Aktien von ursprünglich € 4,61 auf € 3,81 zurück. Die Eigenkapitalrendite als Relation zwischen dem Ergebnis nach Steuern und dem im Jahresverlauf zur Verfügung stehenden Nettovermögen reduziert sich deutlich von ursprünglich 17,3% auf -7,2%.

Die marktbedingt schlechte Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2001 findet ihren Ausdruck in einem Rückgang des Buchwertes je Aktie auf € 3,59. Die scheinbar geringe Abweichung von 5,8%

zum Vorjahr ist auf die erstmaligen Anwendung von IAS 39 im Geschäftsjahr 2001 zurückzuführen, da der Vorjahreswert die Differenz zwischen Buch- und Börsenwerten nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der stillen Reserven des Vorjahres beträgt der Rückgang des Buchwertes je Aktie rd. 19%.

Der im Geschäftsjahr 2001 entstandene Jahresfehlbetrag von € 1,7 Mio. verursacht eine negative Eigenkapitalrendite von 5,6%.

Die unbefriedigende Entwicklung von Buchwert je Aktie und Eigenkapitalverzinsung zeigt, dass sich U.C.A. der allgemeinen Marktschwäche nicht entziehen konnte.

## Ausblick 2002

4.3

**Ausblick auf den künftigen Geschäftsgang**

Wir erwarten eine Marktbelebung im VC-Geschäft sowie bei Exits in Form eines IPO oder trade sale frühestens Mitte/Ende 2003. Somit steht U.C.A. weiterhin vor großen Herausforderungen und vor einem schwierigen Geschäftsjahr 2002.

U.C.A. plant, vermehrt Kapitalmarkttransaktionen mit börsennotierten Unternehmen im Small Cap Bereich durchzuführen. Günstige Marktkapitalisierungen bieten ein vernünftiges Chance-/Risikoverhältnis bei einer höheren Fungibilität der erworbenen Anteile.

Des weiteren sollten sich - bedingt durch eine sich verschärfende Eigenkapital- und Liquiditätsschwäche mittelständischer Unternehmen - zusätzliche Geschäftspotenziale bei der Initiierung und Arrangierung von Kapitalmarkttransaktionen ergeben.

Mit den in 2001 eingeleiteten Maßnahmen der Portfolioberreinigung, der nochmaligen Kostenreduktion und der begonnenen Ausrichtung als mittelständisches Investment House hat sich U.C.A. angemessen positioniert.

Ergebnisverbessernde Effekte aus Personalfreisetzung sowie Kostenreduzierungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme externer Dienstleistungen wirken sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2002 aus. Daneben wird im Rahmen eines gemeinsam mit ersten Bankadressen betriebenen Asset Managements daran gearbeitet, das Finanzergebnis zu verbessern.

Auch wenn wohl damit zu rechnen ist, dass im Geschäftsjahr 2002 nochmals ein negatives Ergebnis erzielt wird, verfügt U.C.A. angesichts der vorhandenen Liquidität über eine vergleichsweise hohe operative Reichweite und eine vernünftige Ausgangsposition im Falle einer Markterholung.

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2001 haben wir keine neue Beteiligung erworben. Die getätigten Investitionen betrafen i.w. eine Anteilserhöhung bei der Softing AG sowie die Leistung einer zweiten Kaufpreiskrate bei MicroVenture GmbH & Co. KGaA. Für das Geschäftsjahr 2002 ist ebenfalls eine sehr selektive Investitionstätigkeit vorgesehen. Eigenkapitalfinanzierungen im Pre-IPO-Bereich werden grundsätzlich nur noch in Verbindung mit Refinanzierungen und Haftungsfreistellungen vorgenommen. Die Post-IPO-Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen wird andererseits zukünftig im Geschäftsmodell der U.C.A. an Bedeutung gewinnen.

**Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der fest angestellten Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2001 betrug 15. Zusätzlich verfügen wir über das Know How von rd. 10 freien Spezialisten aus den Bereichen Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie, Sensorik und Lasertechnologie, Steuern und Gesellschaftsrecht sowie Unternehmensbewertung und Research Analyse, die projektweise eingesetzt werden. Wir werden auch weiterhin auf eine sehr flexible und effiziente Unternehmensstruktur Wert legen.

# 5.

## Die Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2001 ist die Anzahl der von der U.C.A. gehaltenen Beteiligungen - nach einem starken Wachstum in den Jahren 1999 und 2000 - von 36 auf 29 zurückgegangen. Maßgeblich hierfür waren Aktienverkäufe im Rahmen des Asset Managements börsennotierter Gesellschaften wie Data-pharm Netsystems AG, Mediantis AG, Advanced Medien AG und InternetMediaHouse AG sowie die Aufgabe der Aktivitäten im Bereich Life Science und im Internetbereich. Die M&A SystemHouse AG wurde an den Vorstand des Unternehmens rückübertragen. Das Beteiligungsportfolio der U.C.A. umfasst zum 31.12.2001 acht Unternehmen, die sich im Insolvenzverfahren befinden sowie weitere sieben Unternehmen, deren langfristiger Fortbestand nach Einschätzung der U.C.A. stark gefährdet ist. Diesen Risiken wurde durch Teilwertabschreibungen von jeweils bis zu 100% Rechnung getragen.

U.C.A. investierte im Geschäftsjahr 2001 nur sehr selektiv bzw. aufgrund bestehender vertraglicher Verpflichtungen. Mit der Aufstockung des Anteils an der Softing AG auf 19,06% dokumentiert U.C.A. die Erweiterung des Investitionsfokus auf den nachbörslichen Bereich. Die zum 31.12.2001 gehaltenen Beteiligungen der U.C.A. weisen bei ursprünglichen Anschaffungskosten von € 37,7 Mio. am Bilanzstichtag noch einen Buchwert von € 5,6 Mio. auf.

Die Regeln beim Eingehen von Beteiligungen haben wir nach Aufnahme von Beteiligungsaktivitäten im Bereich mittelständischer börsennotierter Unternehmen und der Positionierung als Investmenthaus hinsichtlich Investitionsfokus und Finanzierungs-

gestaltung modifiziert:

- Investitionen in Basistechnologien (derzeitige Schwerpunkte: Nano-/Mikrotechnologie, Informationstechnologie, High Tech Engineering)
- Keine turn around-Situation
- Frühzeitige Prüfung der Exitvarianten und positive Exitprognose
- Optimierung der Investitionsstruktur durch parallele Bereitstellung von Eigen- und verzinslichem Fremdkapital in Verbindung mit der Nutzung von Förderprogrammen
- Geschäftsführung des Beteiligungsnehmers ist mit vollem Risiko engagiert
- Geringes sonstiges Fremd- oder Risikokapital des Beteiligungsnehmers
- Einzelne Engagements sollen in angemessenem Verhältnis zu unserem Eigenkapital stehen
- Einschaltung von Wirtschaftsprüfern bei einer due diligence und einer Unternehmensbewertung vor Eingehen der Beteiligung.

Eine wesentliche Voraussetzung der Investitionsentscheidung stellt letztlich die Einschätzung hinsichtlich eines attraktiven Exitkanals in einem überschaubaren Zeitraum dar. Im Idealfall laufen unsere Investments über einen Zeitraum von bis zu 36 Monaten. Wir streben beim Exit (IPO, trade sale, reverse float) eine erhebliche Wertsteigerung an.

Mit Teilwertabschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte im Jahr 2000 von € 34,4 Mio. und zusätzliche Teilwertabschreibungen in Höhe von € 5,7 Mio. wurden den erkennbaren Risiken bei der

## 5. Die Beteiligungen

Bewertung des Beteiligungsportfolios ausreichend Rechnung getragen. Nachstehend berichten wir über die - gemessen an der Werthaltigkeit und zukünftigen Perspektive - wesentlichen Beteiligungen der U.C.A. AG. Auf eine ausführliche Darstellung der börsennotierten Gesellschaften QXL ricardo plc. und Lebensart Global Networks AG verzichten wir aufgrund der unwesentlich gehaltenen Restanteile.

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Strategische Beteiligungen</b>			
1 Micro Venture GmbH & Co. KGaA	Mikro-/Nanotechnologie-Venture Management	20,00	300.000
2 Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Finanz-Beteiligungen	6,25	2.500

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Börsennotierte Beteiligungen</b>			
3 Softing AG	Automatisierungs-Software	19,06	952.960
4 InfoGenie Europe AG	Knowledge Services	11,07	703.341
5 Lebensart Global Networks AG <sup>1)</sup>	IT/Software/Basistechnologie	0,77	63.210
6 QXL ricardo plc <sup>1)</sup>	Internet	0,03	2.356.812

<sup>1)</sup> in 2002 zwischenzeitlich vollständig veräußert

## 5. Die Beteiligungen

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
7 NanoFocus AG	Mikro-/Nanotechnologie	15,01	21.200
8 Coolspot AG	Payment Technologie	16,23	241.322
9 aovo: network GmbH	B2B Travel-Plattform	12,00	9.000
10 Syncare GmbH	Healthcare	30,07	n.a.
11 Sevenval AG	Internet Technologie	10,0	5.555
12 presse.text Austria AG <sup>2)</sup>	E-Business/Content-Provider	6,18	6.658
13 Kilowatthandel AG <sup>2)</sup>	Internet-Strom-Brokerage	12,59	100.720
14 Agentscape AG	IT/Software/Basistechnologie	10,64	102.560
15 Preis24.com AG <sup>1)</sup>	Internet	3,81	2.8578
16 Kidz.Vision AG	Internet	5,80	6.023
17 Europe Explorer SA <sup>1) 2)</sup>	Internet	0,25	17.065
18 gfn.com Inc. <sup>2)</sup>	Internet	2,30	250.000
19 Internet Communities AG <sup>1)</sup>	Internet	39,47	882.354
20 Performaxx AG <sup>2)</sup>	Media	7,65	10.715
21 asOne Archivierungssysteme AG <sup>2)</sup>	IT/Software/Basistechnologie	45,10	338.220
22 Media Artists AG <sup>2)</sup>	IT/Software/Basistechnologie	12,51	289.380
23 AXCENT Media AG <sup>2)</sup>	IT/Software/Basistechnologie	6,66	501.347
24 Bioropa GmbH <sup>2)</sup>	Healthcare	5,73	3.450
25 ClinicNet AG <sup>2)</sup>	Healthcare	0,60	19.200
26 Medi24 AG <sup>1)</sup>	Healthcare	10,96	1.375
27 SmartMission AG <sup>2)</sup>	Healthcare	4,93	6.384
28 Stacion International GmbH <sup>2)</sup>	Healthcare	9,88	64.200
29 Treuhandverhältnis	Lifestyle/Merchandising	7,92	1.096.706

<sup>1)</sup> in 2002 zwischenzeitlich vollständig veräußert

<sup>2)</sup> zum 31.12.2001 zu 100% wertberichtigt

Investors in value  
Investors in competence

## MicroVenture GmbH & Co KGaA Beteiligungsgesellschaft



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Dezember 2000 an der MicroVenture GmbH & Co KGaA (MicroVenture), Köln, beteiligt und hält zum 31.12.01 20% an der Gesellschaft. Weitere Gesellschafter sind die TBF Beteiligungsgesellschaft mbH, die tbg Technologie-Beteiligungsgesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank und die WestKB - Westdeutsche Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH. Die auf den Bereich Mikro- und Nanotechnologie spezialisierte Beteiligungsgesellschaft ergänzt das strategische Netzwerk der U.C.A.

### **Geschäftstätigkeit**

MicroVenture investiert mit Schwerpunkt in die Mikro- und Nanotechnologie. Zum Jahresende 2001 bestanden zehn Beteiligungen an den folgenden Unternehmen: NanoFocus AG, PV Silicon AG, BAE GmbH, Bartels Mikrotechnik GmbH, FiborCore Inc., Modac GmbH, Fries Research & Technology GmbH, Surface Imaging Systems GmbH, QSIL GmbH und MICROBOX GmbH.

### **Geschäftsverlauf**

Zum 31.12.2001 weist MicroVenture Erträge aus Beteiligungen (Umsatzerlöse) von ca. € 0,5 Mio. und ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

### **Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2002 plant MicroVenture, weitere Beteiligungen einzugehen.

## Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

5.2



### **Beteiligungsgrundlagen**

Seit Oktober 2000 ist U.C.A. mit 6,25% am Grundkapital der Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, beteiligt. U.C.A. betrachtet die strategische Beteiligung als langfristige Ergänzung im Bereich "Asset Management".

### **Geschäftstätigkeit**

Gegenstand der Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Erwerb und der Verkauf von Beteiligungen an Unternehmen sowie das Halten und Verwalten dieser Beteiligungen. Dabei konzentriert sich die Gesellschaft auf Anlagen auf den internationalen Aktienmärkten. In diesem Zusammenhang tätig die Gesellschaft auch Leerverkäufe von Wertpapieren.

### **Geschäftsverlauf**

Nach der Gründungsphase von Ende September bis Dezember 2000 hielt die Gesellschaft zum 31.12.2000 Anlagen in 17 Aktientiteln und 4 weiteren Investments. Im Jahresverlauf 2001 ist Copernicus weitere long- und short-Positionen in nationalen und internationalen Aktien eingegangen. Der Jahresüberschuss zum 31.12.2001 betrug € 120.000 (nach € 274.000 Jahresfehlbetrag zum 31.12.2000). Das Jahresergebnis wurde noch durch Gründungsaufwendungen belastet. Der Net Asset Value lag zum 31.12.2001 um 0,8% höher als zum 31.12.2000.

### **Ausblick**

Die Copernicus wird den Investitionsgrad der Beteiligungsgesellschaft schrittweise erhöhen, soweit Unternehmen gefunden werden, die die Bewertungskriterien erfüllen. Im Jahresverlauf 2002 soll eine Kapitalerhöhung durchgeführt werden, um neuen Interessenten eine Beteiligung an der Copernicus Beteiligungs-AG zu ermöglichen.

## Softing



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. hat ihren Anteil an der Softing AG von 5,42 % (31.12.2000) am 21.12.2001 durch den Erwerb weiterer Aktien deutlich erhöht. Zum 31.12.2001 betrug der U.C.A.-Anteil 19,06 %.

### Geschäftstätigkeit

Softing hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1979 zu einem Technologieführer in der Automatisierungstechnik entwickelt und unterstützt die Industrie bei der Optimierung der Produktionskosten und der Flexibilisierung der Produktionsprozesse. Softing stellt die durchgängige Vernetzung der Informationen in der Automatisierungstechnik sicher und bietet standardgerechte "offene" Softwarelösungen an. Softing ist in allen führenden Standardisierungsgremien vertreten. Auf drei Geschäftsfeldern ist Softing heute tätig: Auf dem Gebiet der "Internet-based Automation" hat Softing die innovative Steuerungstechnologie Softing 4CONTROL entwickelt, mit der praktisch von jedem PC und jeder kundenspezifischen Hardwareplattform - unabhängig vom Standort - die Fertigungs-, Verfahrens- und Gebäudetechnik gesteuert, optimiert und überwacht werden kann. In der "Industrial Automation" ist Softing ein führender Hersteller von Visualisierungs- und Steuerungs-Software für Fabriken und Anlagen unter Nutzung eigener Kommunikationsnetzwerke, sogenannter "Feldbusse". Auf dem Gebiet der "Automotive Electronics" ist Softing Spezialist für die Datenkommunikation im und zum Automobil. Außerdem werden Multimedia-Anwendungen im Automobil unterstützt.

### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2001 erreichte der Softing-Konzern inklusive der Vertriebsniederlassungen in Italien und den USA einen Umsatz von € 18,0 Mio. Im Geschäftsbereich Industrial Automation lag der Umsatz inkl. 4CONTROL bei € 9,4 Mio. und im Geschäftsbereich Automotive Electronics bei € 8,6 Mio. Der Auftragseingang betrug insgesamt € 16,3 Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag des Softing-Konzerns belief sich auf € 1,9 Mio. Die Liquiditätslage des Konzerns ist gesichert, das Eigenkapital der Softing AG beträgt zum Jahresende 2001 € 16,8 Mio.

### Ausblick

Der Softing-Konzern rechnet für das 2002 Jahr mit einem Umsatz von ca. € 19,9 Mio. Dabei soll der Umsatz im Geschäftsfeld "Automotive Electronics" € 9,1 Mio. Euro und im Geschäftsfeld "Industrial Automation" inklusive 4CONTROL € 10,8 Mio. betragen. Die Vertriebsniederlassung Softing Industrial Solutions Italia S.r.l. in Verona, Italien, plant einen Umsatz von € 0,4 Mio. Nicht nur in Europa, auch in den USA, ist Softing nun angemessen vertreten. Die Vertriebsniederlassung Softing North America plant einen Umsatz von € 1,4 Mio. bei einem Ergebnis von minus € 0,1 Mio.

## InfoGenie Europe AG

5.4



### Beteiligungsgrundlagen

Im Mai 1999 hat sich U.C.A. an der InfoGenie GmbH IT- und Informationsdienstleistungen, Berlin, sowie an der InfoGenie Europe AG, München, mit einem Anteil von jeweils 20% beteiligt. Die Geschäftsanteile der GmbH wurden in 2000 im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in die InfoGenie Europe AG eingebracht. Nach dem Börsengang der InfoGenie Europe AG am 25. Oktober 2000 am Neuen Markt betrug die Beteiligung der U.C.A. an der Gesellschaft zum 31.12.2000 17,61%. Zum 31.12.2001 belief sich der Anteil an der InfoGenie nach weiteren Aktienverkäufen noch auf 11,07%.

### Geschäftstätigkeit

Die InfoGenie Europe AG liefert rat- und informationssuchenden Menschen per Telefon oder E-Mail umgehend und direkt fachkundige Lösungen für ihre Probleme. Dabei ist InfoGenie auf Fragen aus den verschiedensten Bereichen wie Computer, Recht, Steuern, Gesundheit, Leben, Tiere und Internet spezialisiert. Denn das Unternehmen greift auf ein qualifiziertes, unabhängiges Expertenteam zurück, das unter anderem aus Ärzten, Psychologen, Pädagogen, Juristen und Computerspezialisten besteht. Mit diesem in Europa einzigartigen virtuellen Konzept macht sich InfoGenie unabhängig von Standorten und gewohnten Bürozeiten. Wachstumspotential birgt insbesondere der zukunftssträchtige Bereich B2B. Hier realisiert InfoGenie schon heute den weitaus größten Teil des Geschäfts. Über alle gängigen Kommunikationswege wie beispielsweise Telefon, eMail oder Fax berät InfoGenie dabei im Namen seiner Geschäftspartner deren Endkunden.

### Geschäftsverlauf

Nach dem Börsengang der InfoGenie Europe AG am 25. Oktober 2000 an den Neuen Markt belief sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2000 auf rd. € 1,75 Mio. nach US-GAAP. Zum 31.12.2001 stiegen die Erlöse um ca. 60% auf rd. € 2,75 Mio. 90% der Umsätze werden mittlerweile im B2B-Bereich erzielt. Der Jahresfehlbetrag belief sich in 2001 auf insgesamt rd. € 4,65 Mio. (nach einem Fehlbetrag von rd. € 2,3 Mio. zum 31.12.2000).

### Ausblick

Trotz eines seit September 2001 eingeleiteten Restrukturierungsplanes musste die InfoGenie am 08.07.2001 den Verlust von 50 % des Grundkapitals bekannt geben. Mit Hilfe von geplanten Kapitalmaßnahmen soll die Liquidität des Unternehmens wieder auf eine solide Basis gestellt werden.

## NanoFocus AG



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. hielt seit November 2000 einen Anteil von 26,1% am Grundkapital der NanoFocus Messtechnik GmbH, Duisburg. Mit der Einbringung der OM Engineering GmbH im August 2001 und der Umfirmierung in die NanoFocus AG im Dezember 2001 (mit Umwandlungsbeschluss vom Oktober 2001) verringerte sich die Beteiligung auf 15 %. U.C.A. und NanoFocus streben mittelfristig den Börsengang an.

### Geschäftstätigkeit

Die Technologieplattform der NanoFocus AG bilden die hochpräzise 3D Weißlicht-Konfokal Mikroskopie, die Laserprofilometrie und die in Entwicklung befindliche hochauflösende Phasenmikroskopie. Unternehmerische Aufgabe ist es, Qualitätssicherungssysteme (QS-Systeme) für industrielle Prozesse und Produkte im Mikro- und Nanometerbereich für die Kunden nutzbar zu machen, gemäß dem Motto: "NanoFocus - The Vision of Quality". NanoFocus entwickelt, produziert und vertreibt optoelektronische 3D-QS-Systeme sowie die damit zusammenhängenden Soft- und Hardware, Mess-, Service-, Engineering- und Consultingleistungen. Durch den interdisziplinären Charakter der Mikro- und Nanotechnologie und der damit verbundenen Bedeutung als Basis-/ Querschnittstechnologie eröffnet sich für die QS-Systeme ein weites Spektrum an Anwendungsfeldern, insbesondere auch in klassischen Branchen wie der Automobilindustrie.

### Geschäftsverlauf

Seit 2000 konnten bereits namhafte internationale Konzerne wie BMW, Infineon, Jenoptik, Motorola und Siemens als Kunden gewonnen werden. Des Weiteren wurden Produkte mit einer noch höheren Genauigkeit in den Markt eingeführt. Nach dem vorläufigen ungeprüften Jahresabschluss (nach HGB) betrugen die Umsatzerlöse in 2001 € 3,2 Mio. (Vorjahr € 1,3 Mio.), bei einem negativen EBT von € 1,9 Mio. Im ersten Quartal 2002 lagen die Umsätze bei ca. € 0,7 Mio.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2002 konzentriert sich NanoFocus auf den Ausbau der Kapazitäten und Produktentwicklung sowie der Vertriebsaktivitäten.

## Coolspot New Media AG

5.6

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Juli 2000 mit 14,2% an der Coolspot New Media AG, Düsseldorf, beteiligt. Infolge der Ausübung eines Optionsrechtes zum Erwerb weiterer Anteile im November 2000 erhöhte U.C.A. ihre Beteiligung auf 19,5%. Nach der Eintragung einer im Dezember 2000 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in das Handelsregister beträgt der Anteil der U.C.A. zum 31. Dezember 2001 noch 16,23%.

**Geschäftstätigkeit**

Die Coolspot AG entwickelt in Zusammenarbeit mit ihren Tochterunternehmen EOPS AG, EOPS Germany GmbH, Coolspot Germany GmbH und Blue Media GmbH elektronische Abrechnungs- und Zahlungssysteme und innovative Internettechnologien zur Errichtung von Marketing-Plattformen. Die Tochtergesellschaften EOPS AG und EOPS Germany GmbH bilden das Geschäftsfeld Payment und verfügen über ein umfassendes Leistungsspektrum an Online Paymentsystemen, welche die Bezahlung von Waren, Dienstleistungen und Informationen im Internet ermöglichen. Dazu zählen die Bezahlung per Kreditkarte/Lastschrift, die Micropaymentssysteme eops-connector und eops-call, die Zahlungen über das Telefon vorsehen und auch die Möglichkeit Transaktionen via Mobilefunktelefone abzurechnen. Ebenso werden für Mobilfunktelefone Logos und Klingeltöne vertrieben. Eine weitere Dienstleistung stellt die Vermarktung von Telefonnummern, das sog. Telefonbrokerage von 0190-

Nummern und 0900 For Free-Nummern dar. Die Coolspot AG und Coolspot Germany GmbH bilden das Geschäftsfeld Entertainment und entwickeln und betreiben die Marketingplattform Webmasterlounge. Zusätzlich werden weitere Softwaresysteme und Tools wie ein Age Verification System, Bannerrotationssysteme, Rankingsysteme und Promotiontools sowie Suchmaschinen angeboten.

**Geschäftsverlauf**

Die Coolspot AG erwirtschaftete 2001 konzernweit einen Umsatz in Höhe von rd. € 26 Mio. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf rd. € 1,6 Mio. Dieser resultierte im wesentlichen aus hohen Restrukturierungsaufwendungen. Für 2002 plant Coolspot mit einem um ca. 25% höheren Umsatz und einem positiven Ergebnis.

**Ausblick**

Für das Jahr 2002 steht die weitere Internationalisierung innerhalb und außerhalb Europas im Focus der Geschäftsaktivitäten der Coolspot AG.

## aovo:network GmbH



### Beteiligungsgrundlagen

Seit Mai 2000 ist U.C.A. an der aovo:network GmbH (vormals T&T:Network GmbH), Lübeck, beteiligt. Zum 31.12.2000 betrug der Anteil 15%. Am 31.12.2001 war U.C.A. mit 12% an einem Stammkapital in Höhe von € 75.000 beteiligt. Die Gesellschaft ging im Februar 2000 als Spin-off aus der Expo 2000 Hannover GmbH hervor.

### Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens sind die Beratung und Dienstleistung im Bereich Touristik und Freizeitwirtschaft sowie die Beteiligung an Firmen jedweder Art. aovo:network übernimmt als erster Anbieter in Deutschland die gesamte Besucherlogistik für Großveranstaltungen. Neben dem Hauptgeschäftsfeld Messen kann der Service auch für große Freizeitparks und Events aus dem Sport- und Unterhaltungssektor eingesetzt werden. Dabei betreut aovo:network als Outsourcing-Partner von Großveranstaltern die Bereiche Transport, Übernachtung, Ticketing und Firmenkunden. Dabei werden spezifische Leistungspakete für die Besucher der Events gebündelt und angeboten.

### Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft beliefen sich in 2001 auf € 1,09 Mio. und lagen damit doppelt so hoch wie im Vorjahr. Nach Abschreibungen in Höhe von € 1,3 Mio. belief sich der Jahresfehlbetrag auf € 2,27 Mio. (€ 0,14 Mio. zum 31.12.2000). Nach dem Einstieg der IKA Internationale Kunst- und Antiquitäten Messe- und Betriebs GmbH beläuft sich das Eigenkapital auf netto € 2,3 Mio. (Vorjahr € 1,4 Mio.).

### Ausblick

Die aovo:network GmbH hat das erste Quartal 2002 mit einem Ergebnis von € 1,7 Mio. abgeschlossen. Ursächlich hierfür war der Verkauf von 60% der Anteile an der Travel2Fairs GmbH an die Deutsche Messe AG. Für das Gesamtjahr wird mit einem ausgeglichenen operativen Cash-Flow gerechnet.

## SynCare GmbH

5.8



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. hält seit Juni 2000 30% am Stammkapital der im Juli 1998 gegründeten SynCare Clinical Services GmbH in Freiburg/Breisgau. Das Stammkapital beträgt seit Einbringung der SynNova GmbH, Donaueschingen, in die SynCare GmbH im Dezember 2000 unverändert DM 143.000.

### Geschäftstätigkeit

SynCare steht als innovativer Infrastrukturanbieter für die kosteneffiziente und qualitätsbewusste Durchführung von klinischen Prüfungen und Dienstleistungen für die Pharma-, Biotechnologie- und Medizintechnik-Branche. Als erstes "lean-gemanagetes" Auftragsforschungsinstitut der "II. Generation" hat SynCare unter Nutzung webbasierter Technologien den Durchführungsprozeß der klinischen Prüfung rationalisiert und individualisiert. Syncare strebt den Aufbau einer Premiummarke als klinischer, beratender Dienstleister für die pharmazeutische, biotechnologische und medizintechnische Industrie in Europa an.

### Geschäftsverlauf

Die Syncare GmbH schloß das Geschäftsjahr 2001 mit Umsatzerlösen von rd. € 5,9 Mio. und einem Jahresüberschuss von rd. € 47.000 ab. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines Großauftrags um ca. 70 % verbessert werden. Die Netzwerkstruktur wurde weiter ausgebaut. So konnte im April 2001 eine weitere strategische Kooperation abgeschlossen werden. Die Tochtergesellschaft SynNova GmbH plant, in 2002 nach Frankreich und/oder Rumänien zu expandieren.

### Ausblick

Im laufenden Jahr 2002 plant Syncare einen weiteren Aufbau des nationalen wie internationalen Vertriebsnetzes. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Beteiligung an der SiteNet AG zu erhöhen, um den Geschäftsbetrieb der SiteNet deutlich ausbauen zu können, sowie weitere strategische Kooperationspartner für das Geschäftskonzept der Syncare zu gewinnen. Die Realisierung der Geschäftserlöse steht unter dem Vorbehalt des erfolgreichen Abschluss der noch anstehenden Finanzierung.

## Sevenval AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die U.C.A. hat sich im April 2000 im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 10,0% am Grundkapital der Sevenval AG, Köln, beteiligt. Zum 30.01.2002 reduzierte sich die Beteiligung auf 9,8%.

### **Geschäftstätigkeit**

Die 1999 gegründete Sevenval AG ist Anbieter von Technologien für das E-Business-Marketing mit Schwerpunkt im Bereich des webbasierten Affiliate-Marketing. Sevenval beschäftigt heute 22 feste und 4 freie Mitarbeiter. Zu den ersten Entwicklungen des Unternehmens gehören die patentierte HIT (Host Identification)- und FIT (Filter Integration)-Technologie.

### **Geschäftsverlauf**

Sevenval hat im Geschäftsjahr 2001 Umsatzerlöse in Höhe von € 0,65 Mio. erzielt. Damit konnte das Vorjahresergebnis in einem schwierigen Marktumfeld für start-ups nahezu erreicht werden. Das EBIT belief sich zum 31.12.01 auf minus € 1,1 Mio. und der Jahresfehlbetrag auf ca. € 0,8 Mio. Im November 2001 trat die Intelligent Venture Capital GmbH & Co. KG (IVC), Köln, im Rahmen einer Kapitalerhöhung und Abschluß einer atypischen Gesellschaft dem Gesellschafterkreis der Sevenval AG bei. Die Liquidität belief sich zum 31.12.2001 auf € 0,5 Mio.

### **Ausblick**

Die Sevenval AG plant für 2002 mit deutlich erhöhten Umsatzerlösen und einem erstmals positiven EBIT. Eine reduzierte Burn-rate sowie die Zuführung frischen Kapitals durch die IVC und die daraus resultierende enge Zusammenarbeit führen zu positiven Effekten für die weitere Entwicklung der Sevenval.

Investors in growth  
Investors in networks

# 6.

## Bericht des Aufsichtsrats

Im vergangenen Jahr haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Darüber hinaus haben wir uns in Einzelbesprechungen eingehend über die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war die strategische Positionierung der U.C.A. Aktiengesellschaft Gegenstand der Beratungen. Die besondere Aufmerksamkeit galt Entscheidungen hinsichtlich der Aufgabe der Aktivitäten im Bereich Biotechnologie, der Veräußerung von Beteiligungen, der beabsichtigten Fokussierung auf den börsennotierten Mittelstand, der Bemessung der erforderlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen sowie der nachträglichen Änderung des festgestellten Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2000 aufgrund werterhellender Erkenntnisse. Der Aufsichtsrat hat die Änderung des Jahresabschlusses 2000 mit dem Vorstand ausführlich diskutiert und die nachträgliche Änderung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2000 befürwortet.

Die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden behandelt und von uns genehmigt. Über die Durchführung der Kapitalerhöhung vom März 2000 und die Platzierung der neu ausgegebenen Aktien im Juli 2001 wurde ausführlich berichtet.

Aufgrund der nachträglichen Änderung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses für das

Geschäftsjahr 2000 wurde eine Nachtragsprüfung durch die von der Hauptversammlung am 5. Juni 2000 als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft durchgeführt. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000 sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung München, Elektrastr. 6, 81925 München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der nach IAS-Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2000 wurden ebenfalls durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 sind von der durch die Hauptversammlung am 21. August 2001 als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der nach IAS-Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2001 wurden ebenfalls durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über die Prüfungsergebnisse und - durchführung der Nachtragsprüfung und

der Prüfung für das Geschäftsjahr 2001 hat der Abschlussprüfer in der Aufsichtsratssitzung am 27.06.2002 Bericht erstattet. Dem Ergebnis der Prüfungen stimmen wir zu.

Wir haben heute den vom Vorstand neu aufgestellten Jahresabschluss 2000 und den Jahresabschluss 2001 gebilligt. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Dem jeweiligen Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

München, den 27. Juni 2002

Der Aufsichtsrat

gez. Andreas Eder  
Vorsitzender



## Konzernabschluss

Nachfolgend erläutern wir einzelne Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz.

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 8.797 setzten sich zusammen in Höhe von T€ 7.757 aus Erlösen aus der Veräußerung von börsennotierten und unnotierten Beteiligungen sowie in Höhe von T€ 1.040 aus Beratungserlösen und sonstigen Umsatzerlösen. Zu den Erlösen aus Beteiligungsveräußerungen hat wesentlich der Verkauf der BioMed Venture AG beigetragen.

### **Umsatzkosten**

Die Umsatzkosten betreffen i. W. die Anschaffungskosten der im Berichtsjahr veräußerten Anteile an Unternehmen.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 3.628 auf T€ 3.737 ist im Wesentlichen auf die Gewährleistung von Haftungsfreistellungen durch die KfW (T€ 1.620), den Wegfall von Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften (T€ 1.278) und verschiedene sonstige betriebliche Erträge (T€ 730) zurückzuführen.

### **Abschreibungen auf Wertpapiere**

Notwendige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag auf die gehaltenen Beteiligungen beliefen sich auf T€ 5.716.

### **Zinsen und ähnliche Erträge**

Der Rückgang der Zinserträge um T€ 351 auf T€ 928 resultiert im wesentlichen aus einem Rückgang der angelegten liquiden Mittel im Verlaufe des Geschäftsjahres.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Bedingt durch eine leicht erhöhte Inanspruchnahme von KfW-Darlehen zur Refinanzierung der Beteiligungsinvestitionen stiegen die Zinsaufwendungen um T€ 158 auf T€ 680.

### **Jahresfehlbetrag**

Der Konzernjahresfehlbetrag verringert sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 808 auf T€ 1.694.

### **Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel (Sichtguthaben bei Kreditinstituten und variabel verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeiten bis zu drei Monaten) verringerten sich im Verlaufe des Geschäftsjahres von T€ 27.003 auf T€ 21.208.

### **Wertpapiere und Beteiligungen**

Der Rückgang der Wertpapiere und Beteiligungen um T€ 11.298 auf T€ 5.562 ist in erster Linie auf Verkäufe von vorbörslichen und börsennotierten Unternehmensanteilen zurückzuführen. Darüber hinaus haben Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag zu einer Kürzung dieser Position geführt.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Der Anstieg dieser Position um T€ 7.213 auf T€ 7.508 resultiert i.w. aus Steuererstattungsansprüchen im Zusammenhang mit der Änderung des Jahresabschlusses 2000.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten von T€ 4.037 betreffen in Höhe von T€ 3.994 von der KfW gewährte zweckgebundene Darlehen für Beteiligungsfinanzierungen.

### **Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um T€ 7.259 auf T€ 1.939 resultiert i.w. aus der Tilgung von Restezahlungsverpflichtungen.

### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital verringerte sich nach den IAS-Vorschriften um T€ 113 auf T€ 7.795 aufgrund des Rückkaufes eigener Aktien durch die U.C.A. Aktiengesellschaft. Infolge der Übernahme der Kapitalerhöhung durch die Baader Wertpapierhandelsbank erhöhte sich die Kapitalrücklage um T€ 1.915 auf T€ 22.727.

7.1

## U.C.A. Aktiengesellschaft

### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001

#### Aktiva

		2001 €	2000 €
<b>a</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
1.	Liquide Mittel	21.208.115,01	27.003.473,61
2.	Wertpapiere und Beteiligungen	5.561.719,01	16.860.189,58
3.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	472.246,07	355.898,13
4.	Nicht abgerechnete Leistungen	134.214,12	127.822,97
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	7.507.600,14	294.896,83
6.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	11.769,87	20.990,77
7.	Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	531.458,25
8.	Latente Steuern	47.664,70	60.733,57
		<b>34.943.328,92</b>	<b>45.255.463,71</b>
<b>b</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
1.	Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	168.986,57	231.614,71
2.	Immaterielle Vermögensgegenstände EDV-Software	30.707,68	63.924,78
		<b>199.694,25</b>	<b>295.539,49</b>
		<b>35.143.023,17</b>	<b>45.551.003,20</b>

## Passiva

		2001 €	2000 €
<b>a</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
1.	Anleihen	275.000,00	288.000,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.036.894,42	3.823.739,94
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.992,57	636.205,39
4.	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.939.314,27	9.197.581,70
5.	Steuerrückstellungen	0,00	1.756.924,02
6.	Sonstige Rückstellungen	613.000,00	1.870.816,99
7.	Latente Steuern	34.178,22	0,00
		<b>7.007.379,48</b>	<b>17.573.268,04</b>
<b>b</b>	<b>Eigenkapital</b>		
1.	Gezeichnetes Kapital	7.795.038,00	7.908.082,00
2.	Kapitalrücklage	22.726.553,89	20.811.259,53
3.	Gewinnrücklage	1.809.594,17	1.760.134,25
4.	Verlustvortrag	-2.501.740,62	0,00
5.	Jahresfehlbetrag	-1.693.801,75	-2.501.740,62
		<b>28.135.643,69</b>	<b>27.977.735,16</b>
		<b>35.143.023,17</b>	<b>45.551.003,20</b>

## 7.2

## U.C.A. Aktiengesellschaft

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2001

	2001 €	2000 €
1 Umsatzerlöse	8.797.549,66	46.434.098,28
2 Umsatzkosten	-5.306.714,67	-5.195.964,39
3 Bruttoergebnis vom Umsatz	3.490.834,99	41.238.133,89
4 Betriebliche Aufwendungen		
a. Vertriebskosten	-1.042.651,52	-2.025.390,97
b. Allgemeine und Verwaltungskosten	-1.205.954,76	-1.366.586,39
c. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	-3.051.101,58
d. Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-5.715.742,83	-34.396.843,04
e. Sonstige betriebliche Erträge	3.737.125,21	109.402,13
f. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.442.530,16	-2.904.728,09
	-5.669.754,06	-43.635.247,94
5 Betriebsergebnis	-2.178.919,07	-2.397.114,05
6 Zinsen und ähnliche Erträge	928.377,07	1.279.129,27
7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-680.406,12	-522.443,35
8 Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.930.948,12	-1.640.428,13
9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	237.146,37	-861.312,49
10 Jahresfehlbetrag	-1.693.801,75	-2.501.740,62

# Investors in high technology

Investors in nanotechnology  
Investors in growth  
Investors in network

7.3

## U.C.A. Aktiengesellschaft

### Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2001

	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Kapital- rücklage</b>
	€	€
<b>Stand zum 31. Dezember 2000</b>	<b>7.908.082,00</b>	<b>20.811.259,53</b>
<b>Erstanwendungseffekt IAS 39</b>		
Umbewertung Wertpapiere		
Passive latente Steuern		
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		
<b>Stand zum 1. Januar 2001</b>	<b>7.908.082,00</b>	<b>20.811.259,53</b>
Verlustvortrag		
Jahresfehlbetrag		
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		
Umbewertung Wertpapiere		
Passive Latente Steuern		
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		
Bewertungsanpassungen		
Passive Latente Steuern		
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		
Erwerb eigener Aktien	-356.000,00	-496.964,84
Abgabe eigener Anteile	1.918,00	26.084,80
Tausch eigener gegen fremde Anteile	241.038,00	614.646,90
Zuzahlungen in Kapitalrücklage		1.771.527,50
<b>Stand zum 31. Dezember 2001</b>	<b>7.795.038,00</b>	<b>22.726.553,89</b>

Gewinnrücklagen		Gewinn-/ Verlust- vortrag €	Jahres- ergebnis €	Summe Eigen- kapital €
Neubewertungs- rücklage €	Gesamt €			
	<b>1.760.134,25</b>		<b>-2.501.740,62</b>	<b>27.977.735,16</b>
4.625.521,02 -1.681.870,64 2.943.650,38	2.943.650,38			2.943.650,38
	<b>4.703.784,63</b>		<b>-2.501.740,62</b>	<b>30.921.385,54</b>
-4.625.521,02 1.681.870,64 -2.943.650,38 83.638,14 -34.178,22 49.459,92	-2.943.650,38  49.459,92	-2.501.740,00	2.501.740,62 -1.693.801,75	0,00 -1.693.801,75  -2.943.650,38  49.459,92 -852.964,84 28.002,80 855.684,90 1.771.527,50
	<b>1.809.594,17</b>	<b>-2.501.740,62</b>	<b>-1.693.801,75</b>	<b>28.135.643,69</b>

7.4

## U.C.A. Aktiengesellschaft

## Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2001

	2001 €	2000 €
Jahresfehlbetrag	-1.693.801,75	-2.501.740,62
Berichtigungen des Jahresüberschusses		
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	3.051.101,58
Abschreibungen auf Sachanlagen und EDV-Software	103.740,83	105.918,56
Abschreibungen auf Wertpapiere	5.715.742,83	34.396.843,04
	4.125.681,91	35.052.122,56
Abnahme/Zunahme der Aktiva und Zunahme/Abnahme der Passiva		
Wertpapiere	5.582.727,74	-36.774.369,23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-116.347,94	138.345,06
Nicht abgerechnete Leistungen	-6.391,15	-127.822,97
Sonstige Vermögensgegenstände	-7.212.703,31	1.506.759,10
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9.220,90	16.091,84
Aktive latente Steuern	13.068,87	9.440,16
Anleihen	-13.000,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213.154,48	3.823.739,94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-527.212,82	520.731,35
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-7.258.267,43	8.337.602,24
Steuerrückstellungen	-1.756.924,02	-384.575,16
Sonstige Rückstellungen	-1.257.816,99	1.870.816,99
Passive latente Steuern	34.178,22	0,00
Zahlungsunwirksame Vorgänge	49.459,92	0,00
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-8.121.171,62</b>	<b>13.988.881,88</b>
Investitionen in Sachanlagen	-7.895,59	-254.452,42
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.895,59</b>	<b>-254.452,42</b>
Gezeichnetes Kapital	-113.044,00	796.582,00
Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	-230.081,35
Zuführung Kapitalrücklage	1.915.294,36	1.859.500,52
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	531.458,25	-531.458,25
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.333.708,61</b>	<b>1.894.542,92</b>
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	-5.795.358,60	15.628.972,38
Liquide Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	27.003.473,61	11.374.501,23
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>21.208.115,01</b>	<b>27.003.473,61</b>

## Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001

### I. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft (U.C.A. AG) nach den International Accounting Standards (IAS) wurde aus dem konsolidierten Abschluss, der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellt ist, entwickelt. Der IAS-Abschluss ist als befreiender Konzernabschluss gemäß § 292a HGB aufgestellt. Voraussetzung für die Befreiung von der Konsolidierungspflicht nach HGB ist die Darstellung der wesentlichen Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen dem IAS- und dem HGB-Konzernabschluss (DRS 1).

Folgende Änderungen wurden nach IAS gegenüber HGB vorgenommen:

- Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen
- Eliminierung der Pensionsverpflichtungen und Deckungsansprüche gegenüber Versicherungen
- Umgliederungen von Anteilen an Gesellschaften, die nicht Aktiengesellschaften sind
- Bewertung der Anteile an anderen Unternehmen, für die eigene oder fremde Aktien hingegeben wurden, mit dem Marktwert der hingegebenen Aktien zum Tauschzeitpunkt, und erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital (bei eigenen Aktien) oder erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung (bei fremden Aktien)
- Berücksichtigung latenter Steueransprüche und -verpflichtungen
  - Aktive latente Steuern aus der Eliminierung von Pensionszusagen
  - Passive latente Steuern aus der Neubewertung von liquiden Mitteln (Geldmarktpapiere)
- Verrechnung der eigenen Anteile in Höhe des rechnerischen Anteilswerts mit dem gezeichneten Kapital und in Höhe der Zuzahlungen mit der Kapitalrücklage
- Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

### II. Konsolidierungskreis- und -grundsätze

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der U.C.A. AG wurde die U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH, München, (U.C.A. GmbH) einbezogen, an der die U.C.A. AG alle stimmberechtigten Anteile hält und einen beherrschenden Einfluss hat.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, an denen die U.C.A. zwischen über 20% und 50% am stimmberechtigten Kapital hält, werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, da sie ausschließlich mit Wiederverkaufsabsicht erworben wurden (IAS 28.8).

#### Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Tochterunternehmens U.C.A. GmbH wurde einheitlich nach den von der U.C.A. AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die Anschaffungskosten für die U.C.A. GmbH wurden entsprechend der Purchase-Methode nach der Buchwertmethode mit ihrem Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH gewählt. Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert wurde im vorigen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral aufgerechnet. Eine Zwischengewinneliminierung war nicht erforderlich. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral verrechnet.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag der U.C.A. AG aufgestellt. Die U.C.A. GmbH hat den gleichen Stichtag.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Liquide Mittel

Der Ausweis betrifft Sichtguthaben bei Kreditinstituten, die zum Nennwert bewertet wurden, und variabel verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeiten innerhalb von drei Monaten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

#### Wertpapiere und Beteiligungen

Die Zugangsbewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese entspricht dem beizulegenden Wert der hingegebenen bzw. empfangenen Gegenleistung (IAS 39.66). Transaktionskosten erhöhen als Anschaffungsnebenkosten die Anschaffungskosten (IAS 39.66).

Als Folgebewertung wird grundsätzlich zum fair value bewertet. Soweit kein fair value ermittelt werden kann, wird zu Anschaffungskosten - gegebenenfalls gemindert um Abschreibungen, bei dauerhafter Wertminderung - bewertet.

Der fair value börsennotierter Wertpapiere und Beteiligungen richtet sich nach ihrem jeweiligen Börsenkurs.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Der Wertansatz erfolgt zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen. Erkennbaren Einzelrisiken bei den Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

#### Sachanlagen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 10 Jahren.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Software wird linear über 3 Jahre abgeschrieben.

#### Anleihen

Unter Anleihen werden Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Der Vorstand hat 1999 und 2001 von seiner Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen haben das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Umtauschbedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Grundkapital wird hierzu um bis zu € 3.955.000,- durch Ausgabe von 3.955.000 auf den Inhaber lautende Aktien bedingt erhöht.

Das Wandlungsrecht darf nur ausgeübt werden, solange der Inhaber der Wandelschuldverschreibung in einem ungekündigten Dienstverhältnis zur U.C.A. AG oder einem verbundenen Unternehmen steht und der Inhaber der Wandelschuldverschreibung das Dienstverhältnis nicht bereits gekündigt hat oder solange der Inhaber der Wandelschuldverschreibung aufgrund eines bestehenden Kooperations- oder Beratungsvertrages für die U.C.A. AG oder ein verbundenes Unternehmen tätig ist.

Die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Wandelanleihen sind aufgeteilt in 272.000 Stück Inhaberpapiere und 3.000 Stück Namenspapiere.

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

#### Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden als Verbindlichkeiten oder Vorauszahlungen für zukünftig zu zahlende Steuern betrachtet. Die Höhe der latenten Steuern ist vom zukünftigen Steuersatz abhängig.

Ab 2001 gilt für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne ein einheitlicher Steuersatz von 25%, der auf die Bewertung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2000 und 2001 angewendet wurde. Hinzu

kommt der Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld. Die Gewerbesteuer ist bei der Berechnung der Körperschaftsteuer abzugsfähig. Zusammengefasst wurde zur Ermittlung der latenten Steuern ein Steuersatz von 40,86% angewendet.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wurden in Anwendung von IAS 12.34 nicht angesetzt.

#### Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital), das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital wurden zu dem gemäß Art. 109 Abs. 4 Satz 1 EG-Vertrag festgelegten Umrechnungskurs von DM 1,95583 zu € 1,- durch €-Beträge ersetzt. Das in der Bilanz ausgewiesene gezeichnete Kapital entspricht dem im Handelsregister eingetragenen Betrag.

## IV. Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens wird im Anlagespiegel, der Bestandteil des Anhangs ist, wiedergegeben.

#### Wertpapiere

Der Anteilsbesitz (Kapitalanteil mindestens 20% oder mehr als 5% der Stimmrechte an Gesellschaften i.S. des § 267 Abs. 3 S. 2 HGB) setzt sich wie folgt zusammen:

Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital %	Anteil an Stimmrechten %	Eigenkapital €	Ergebnis letztes Geschäftsjahr €
asOne					
Archivierungssysteme AG	Bielefeld	45		7.935 <sup>1)</sup>	-224.000 <sup>1)</sup>
SynCare GmbH	Freiburg i. Br.	30		29.553 <sup>1)</sup>	21.700 <sup>1)</sup>
Internet Communities AG	München	39		2.403.072 <sup>1)</sup>	197.000 <sup>1)</sup>
Softing AG	Haar		19,06	16.829.797	-1.864.646
InfoGenie Europe AG	München		11,07	3.045.649	-4.653.347

Die eigenen Anteile sind gemäß SIC 16 vollständig über T€ 275 vom Eigenkapital abgesetzt worden.

<sup>1)</sup> Bei diesen Zahlen handelt es sich um Vorjahreszahlen, da aktuelle Zahlen zum 31.12.2001 noch nicht vorliegen

## 7. Konzernabschluss

### Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche ausgewiesen.

### Anleihen

Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Die Wandelanleihen berechnen Arbeitnehmer und den Vorstand, die Anleihen nach Maßgabe der Umtauschbedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen.

Die unter den Anleihen ausgewiesenen Wandelschuldverschreibungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Inhaber der Wandelschuldverschreibungen	Stück	Wartefrist	Wandlungszeitraum	Umtauschverhältnis	Zuzahlungsbetrag €
<b>1. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	30.04.2001	1.05.2001 – 31.12.2001	1:1	1:21,00
			1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	<u>16.000</u> 136.000	30.04.2001	1.05.2001 – 30.11.2001	1:1	1:09,00
			1.12.2001 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
<b>2. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	31.12.2001	1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	<u>16.000</u> 136.000	30.04.2002	1.05.2002 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
<b>3. Tranche</b>					
Arbeitnehmer	1.500	31.12.2002	31.12.2002	1:10	1:1,00 <sup>1)</sup>
<b>4. Tranche</b>					
Arbeitnehmer	1.500	31.12.2003	31.12.2003	1:10	1:1,00 <sup>1)</sup>
Gesamt	<u>275.000</u>				

Die Wandelschuldverschreibungen sind aufgeteilt in 272.000 Stück Inhaberpapiere und 3.000 Stück Namenspapiere.

<sup>1)</sup> zuzügl. Durchschnittsbetrag der Tagesschlusskurse der Aktie der letzten 15 Börsentage vor der Gewährung der Anleihe mit einem Abschlag von 10%.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	davon durch Verpfändungen gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Anleihen	275	137	138	0,00	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.037	42	0,00	3.995	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109	109	0,00	0,00	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.939	1.939	0,00	0,00	-
	6.360	2.227	138	3.995	

Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Kostenübernahmeverpflichtungen ausgewiesen für ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Kostenübernahmeverpflichtungen.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	1.1.2001	Verbrauch	Auf- lösung	Zu- führung	31.12.2001
	T€	T€	T€	T€	T€
Bürgschaft	1.534	1.534	0,00	0,00	0,00
Abkaufverpflichtungen	302	302	0,00	0,00	0,00
Beratungskosten	26	26	0,00	0,00	0,00
Prozeßkosten	10	9	1	0,00	0,00
Kostenübernahme- verpflichtungen	0,00	0,00	0,00	613.000	613.000
	1.872	1.871	1	613.000	613.000

## 7. Konzernabschluss

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden Verbindlichkeiten aus Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften, aus Abkaufverpflichtungen, Abschluss- und Prüfungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Kosten des Aufsichtsrats, des noch nicht genommenen Urlaubs und Personalkosten.

### Latente Steuern

	<u>31.12.2001</u>	<u>31.12.2000</u>
	T€	T€
Aktive latente Steuern		
- Eliminierung		
Pensionsverpflichtung	47	61
Passive latente Steuern		
- Bewertungsanpassung		
Geldmarktpapiere	34	0

### Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital ist eingeteilt in 7.910.000 Inhaberaktien zum Nennwert von € 1,- je Aktie (Stückaktien).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.8.2001 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21.8.2006 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 3.164.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2001/I).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.8.2001 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21.8.2006 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 791.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2001/II).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7.9.1998 ist das Grundkapital nach Umstellung um bis zu € 1.944.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1998).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.8.2001 um € 2.011.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2001/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Umtauschrechten an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen gemäß Ermächtigung vom 21.8.2001.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber/Gläubiger der gemäß Hauptversammlungsbeschluss auszugebenden Wandelschuldverschreibungen bzw. Optionsscheine von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen bzw. zur Wandlung verpflichtete Inhaber von den Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Der Bestand eigener Aktien (eigene Anteile) entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Erwerbszeitpunkt Veräußerungs- zeitpunkt	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital kumuliert		Erwerbs- preis €	Veräußerungs- preis €
		€	%		
1.1.2001	1.918	1.918	0,02	76.604,87	
31.01.2001	-1.500	418	0,00		21.900,00
19.03.2001	-418	0,00	0,00		6.102,80
24.09.2001	2.000	2.000	0,03	4.028,76	
26.09.2001	2.000	4.000	0,05	4.128,84	
27.09.2001	202.000	206.000	2,60	416.506,84	
16.10.2001	50.000	256.000	3,24	133.215,50	
17.10.2001	50.000	306.000	3,87	145.783,00	
22.11.2001	50.000	356.000	4,50	149.301,90	
21.12.2001	-241.038	114.962	1,45		577.519,49
	114.962				

Der Erwerb eigener Aktien dient dazu, diese Aktien Dritten im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran oder im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen anzubieten oder um sie einzuziehen.

Im Berichtsjahr wurden 356.000 Stück Aktien zum Marktpreis von € 855.684,90 erworben. Der den rechnerischen Wert der erworbenen Aktien übersteigende Betrag von € 496.964,84 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

1.918 Stück Aktien wurden zum Ausgleich von Honoraransprüchen freier Mitarbeitern im Rahmen von Beteiligungsakquisitionen verwendet. Die Aktien wurden zum Buchwert abgegeben. Der den rechnerischen Wert der Aktien übersteigende Betrag von € 26.084,80 wurde der Kapitalrücklage entnommen.

241.038 Stück eigene Aktien wurden im Berichtsjahr zum Umtausch gegen fremde Aktien verwendet. Die Aktien wurden zum Marktpreis abgegeben. Der den rechnerischen Wert der Aktien übersteigende Betrag von € 614.646,90 wurde der Kapitalrücklage entnommen.

Mit Beschluss vom 10. März 2001 hat der Vorstand von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Grundkapital um € 708.611 aus dem genehmigten Kapital zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung wurde am 7. April 2000 wirksam. Mit Übernahmeverpflichtung vom 31. Juli 2001 hat sich ein Kreditinstitut dazu verpflichtet, die neu geschaffenen Aktien zu übernehmen und sie bei institutionellen Investoren zu platzieren. In diesem Zusammenhang hat sich das Kreditinstitut zu einer Zuzahlung von € 1.771.527,50 verpflichtet, die als Zuführung zur Kapitalrücklage ausgewiesen wird.

Realisierte Reserven aus dem Tausch eigener Aktien gegen fremde Aktien wurden der Kapitalrücklage zugewiesen.

Wertpapiere und Beteiligungen sind erstmals gemäß IAS 39 bewertet worden. Der Effekt aus der Erstanwendung von IAS 39 führte zum 1. Januar 2001 zu einer Erhöhung der Neubewertungsrücklage von T€ 2.944. Zum Bilanzstichtag sind die Einstellungen über T€ 2.944 aufgrund von Verminderungen des Fair Value der entsprechenden Wertpapiere und Beteiligungen der Neubewertungsrücklagen vollständig entnommen worden. Demgegenüber

## 7. Konzernabschluss

stehen lediglich Zuführungen über T€ 49 aufgrund von Höherbewertungen von Geldmarktpapieren. Weitere Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Die Neubewertungsrücklage beträgt zum 31. Dezember 2001 T€ 1.810.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter dieser Position werden auch Beihilfen der öffentlichen Hand (KfW) ausgewiesen, deren Rückzahlungen teilweise an die finanzielle Entwicklung der so finanzierten Anteile an anderen Unternehmen gebunden sind.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

#### Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden mit Vertragsabschluss realisiert.

Die Umsatzerlöse wurden in Höhe von T€ 7.808 aus der Veräußerung von Beteiligungen erzielt. Die restlichen Umsatzerlöse entfallen mit T€ 871 auf Vermittlungsprovisionen, mit T€ 114 auf Beratungserlöse und mit T€ 5 auf sonstige.

#### Umsatzkosten

Umsatzkosten werden mit Vertragsabschluss realisiert. Den Umsatzkosten wurden im Wesentlichen die Anschaffungskosten der veräußerten Beteiligungen in Höhe von T€ 5.175 und Provisionsaufwendungen von T€ 126 zugerechnet.

Die Umsatzerlöse, Umsatzkosten und Abschreibungen entfallen wie folgt auf börsennotierte und somit zum fair value bewertete sowie nicht börsennotierte und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapiere und Beteiligungen:

#### Wertpapiere und Beteiligungen

	börsen- notiert	nicht börsen- notiert	Gesamt
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.587	4.216	7.803
Umsatzkosten	3.488	1.819	5.307
Abschreibungen	1.502	4.214	5.716

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen mit T€ 1.278 auf den Wegfall von Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften, mit T€ 1.620 auf den Wegfall von Darlehensverbindlichkeiten infolge von Haftungsfreistellungen, mit T€ 148 auf den Wegfall von Provisionsverbindlichkeiten, mit T€ 198 auf den Wegfall von Bürgschaftsverbindlichkeiten, mit T€ 85 auf Kostenerstattungen, mit T€ 74 auf Erlöse aus dem Tausch von Anteilen und mit T€ 334 auf sonstige.

#### Personalaufwendungen

In den betrieblichen Aufwendungen sind Personalaufwendungen (inkl. Vorstandsvergütungen ) von T€ 332 enthalten.

#### Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedern sich wie folgt:

	2001	2000
	T€	T€
Tatsächliche Steuern	-250	852
Latente Steuern	13	9
Insgesamt	-237	861

Erläuterung (mit Überleitung) der Beziehung zwischen dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ergebnis vor Ertragsteuern:

	31.12.2001	31.12.2000
	T€	T€
Rechnerische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-789	-879
- Abschreibungen auf Beteiligungen ohne steuerliche Auswirkungen	204	0
- Voraussichtlich nicht nutzbarer steuerliche Verluste	390	0
- Abschreibung Firmenwert	0	1.635

	31.12.2001	31.12.2000
	T€	T€
- Steuererstattungen und -nachzahlungen für Vorjahre	-41	0
- Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-1	105
<hr/>		
Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-237	861
Durchschnittlicher effektiver Steuersatz	-12,28%	- 52,59%
Offizieller Steuersatz	40,86%	53,58%

Der offizielle Steuersatz setzt sich aus 25 % Körperschaftsteuer (Vj. 40 %), 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer und 19,68 % Gewerbesteuer zusammen.

<u>Ergebnis je Aktie</u>	<u>31.12.2001</u>	<u>31.12.2000</u>
	€	€
Jahresfehlbetrag	-1.693.801,75	-2.501.740,62
Ausgegebene Aktien (gew. Durchschnitt)	7.836.412	7.183.541
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-0,22</b>	<b>-0,35</b>

<u>Ergebnis je Aktie (voll verwässert)</u>	<u>31.12.2001</u>	<u>31.12.2000</u>
	€	€
Jahresfehlbetrag	-1.682.417,43	-2.490.220,62
Ausgegebene Aktien (gew. Durchschnitt)	8.138.412	7.471.541
<b>Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in €</b>	<b>-0,21</b>	<b>-0,33</b>

#### Beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Wertpapiere mit

ihrem Nennbetrag angesetzt. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Vermögenswerte entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten. Wertpapiere und Beteiligungen werden zum Marktwert, der bei börsennotierten Wertpapieren und Beteiligungen dem Börsenwert entspricht, bewertet.

Vorübergehende Wertschwankungen werden in der Neubewertungsrücklage, dauerhafte Wertschwankungen werden erfolgswirksam unter Berücksichtigung des unter der Neubewertungsrücklage verbuchten Betrages erfasst.

#### **V. Segmentberichterstattung**

Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Inland.

Die Umsatzerlöse werden zu 89 % aus der Veräußerung von Wertpapieren und Beteiligungen und zu 11 % aus sonstigen Leistungen erzielt.

Die sonstigen Leistungen (insbesondere Vermittlung und Beratung) werden im Zusammenhang mit dem Eingehen und Veräußern von Beteiligungen und Wertpapieren erbracht und stellen daher kein eingeständiges Segment dar.

#### **VI. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss**

##### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bürgschaften von € 281.000 und aus Miet- und Leasingverträgen von € 197.000.

##### Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2001 beschäftigten Arbeitnehmer betrug 15.

#### **VII. Vorstand und Vertretungsbefugnis**

Herr Dr. Joachim Kaske, Berg

Herr Dr. Jürgen Steuer, Grünwald

Die Vorstände vertreten die Gesellschaft einzeln und sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme

## 7. Konzernabschluss

von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen:

<u>2001</u>	<u>2000</u>
T€	T€
332	462

### VIII. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Herr Andreas Eder, München (Vorsitzender)
- Herr Clemens Tönnies, Rheda-Wiedenbrück (stv. Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Kaske, Köln

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen lt. Satzung für

<u>2001</u>	<u>2000</u>
T€	T€
12	12

### Mitgliedschaft der Organe in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Vorstand:

- Dr. Joachim Kaske  
Lebensart Global Networks AG, Augsburg  
Performaxx AG, München
- Dr. Jürgen Steuer  
Internet Communities AG, München  
Copernicus Beteiligungs AG, Frankfurt  
MicroVenture GmbH & KGaA Beteiligungsgesellschaft, Köln  
NanoFocus AG, Duisburg

Aufsichtsrat:

- Dr. Wolfgang Kaske  
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Aachen  
Aachener und Münchener Lebensversicherung AG, Köln  
Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe  
CENTRAL Krankenversicherung AG, Köln  
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, Frankfurt  
Thuringia Versicherungs-AG, München  
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg
- Andreas Eder  
IPO AG, München  
VIANET AG, Wien
- Clemens Tönnies  
FC Schalke 04 e.V., Gelsenkirchen

### IX. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust (nach HGB) der U.C.A. Aktiengesellschaft von € 1.711.399,99 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 15. Mai 2002

Der Vorstand

gez.  
Dr. Kaske

gez.  
Dr. Steuer

# Investors in high technology

Investors in microsystemstechnology  
Investors in value  
Investors in people

7.6

## Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2001

## Anschaffungskosten

### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. EDV-Software
2. Geschäftswert

### II. Sachanlagen

Betriebs- und  
Geschäftsausstattung

1. Kraftfahrzeuge
2. Geschäftsausstattung
3. Büroeinrichtung
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter

01.01.2001 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2001 €
144.034,27	0,00	0,00	144.034,27
3.369.315,21	0,00	0,00	3.369.315,21
<b>3.513.349,48</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.513.349,48</b>
70.821,37	0,00	40.217,68	30.603,69
269.199,55	47.851,58	8.110,62	308.940,51
249.710,34	0,00	39.850,72	209.859,62
2,04	2.103,40	2.103,91	1,53
<b>589.733,30</b>	<b>49.954,98</b>	<b>90.282,93</b>	<b>549.405,35</b>
<b>4.103.082,78</b>	<b>49.954,98</b>	<b>90.282,93</b>	<b>4.062.754,83</b>

## Abschreibungen

01.01.2001 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2001 €
80.109,49	33.217,10	0,00	113.326,59
3.369.315,21	0,00	0,00	3.369.315,21
<b>3.449.424,70</b>	<b>33.217,10</b>	<b>0,00</b>	<b>3.482.641,80</b>
46.795,76	5.338,92	40.217,17	11.917,51
181.537,53	48.132,27	1.576,81	228.092,99
129.785,30	14.948,63	4.325,65	140.408,28
0,00	2.103,91	2.103,91	0,00
<b>358.118,59</b>	<b>70.523,73</b>	<b>48.223,54</b>	<b>380.418,78</b>
<b>3.807.543,29</b>	<b>103.740,83</b>	<b>48.223,54</b>	<b>3.863.060,58</b>

## Buchwert

31.12.2001 €	31.12.2000 €
30.707,68	63.924,78
0,00	0,00
<b>30.707,68</b>	<b>63.924,78</b>
18.686,18	24.025,615
80.847,52	87.662,02
69.451,34	119.925,04
1,53	2,04
<b>168.986,57</b>	<b>231.614,71</b>
<b>199.694,25</b>	<b>295.539,49</b>



## Konzernlagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2001

### 1. Markt und Wettbewerb

Im vergangenen Jahr 2001 wurden weltweit Börsengänge im Wert von \$ 31,6 Mrd. platziert. Dies bedeutet gegenüber 2000 einen deutlichen Rückgang, als das Platzierungsvolumen noch \$ 94,2 Mrd. betrug. Damit erreichte die Emissionstätigkeit 2001 das Niveau von 1995. Das weltweite Volumen und die Zahl der angekündigten M&A-Transaktionen sank von \$ 109,8 Mrd. im Jahr 2000 auf \$ 79,5 Mrd. in 2001. Der Rückgang im IPO- und M&A-Geschäft machte sich insbesondere auch durch Ergebniseinbußen bei Investmentbanken und VC-Unternehmen bemerkbar. Die deutschen VC-Gesellschaften hatten noch nicht die langjährige Erfahrung der reiferen Märkte USA und Großbritannien, die seit 1970 bereits durch mehrere zyklische Tiefs gegangen waren, deswegen traf sie der jüngste Abschwung psychologisch besonders hart.

### 2. Geschäftsverlauf

Trotz rückläufiger Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2001 konnte die U.C.A. Aktiengesellschaft das in den Jahren 1999, 2000 und 2001 am Kapitalmarkt beschaffte Kapital von € 20,7 Mio. sichern und auf ca. € 28,4 Mio. steigern. Das Ergebnis unserer Aktivitäten zum Jahresende sind eine frei verfügbare Liquidität von € 15,6 Mio., Steuererstattungsansprüche von € 7,2 Mio., ein restrukturiertes Beteiligungsportfolio mit einem Restbuchwert von € 5,6 Mio., ein Fremdfinanzierungsgrad von 19,9% und eine Eigenkapitalquote von 80,1%.

Das Geschäftsjahr 2001 ist durch die Restrukturierung des Beteiligungsportfolios gekennzeichnet: U.C.A. veräußerte die Beteiligung an der BioMed Venture AG nach Bildung einer Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2000 im Juli 2001 an die Kreissparkasse Hannover zu einem Verkaufspreis über dem Beteiligungsbuchwert. U.C.A. trennte sich von der

Finanzierung junger Biotechnologieunternehmen, da wegen langer Entwicklungszyklen und hoher Vorfinanzierungen größere Finanzgruppen als besser geeignete Partner für Geschäftskonzepte im Biotechnologiebereich erscheinen. U.C.A. veräußerte ferner die Anteile an THE internet.z AG an die Peloros AG und reduzierte somit weiter den Internetanteil im Gesamtportfolio.

Die Anteile an der M&A SystemHouse AG wurden an den Gründungsgesellschafter veräußert, weil sich die geplanten Synergieeffekte in der Praxis nicht realisieren ließen und das Erreichen der operativen Profitabilität nicht erkennbar war. Im Wege des Asset Management verkaufte U.C.A. die Restbestände von Aktien an ricardo QXL plc., Mediantis AG, InternetMediaHouse.com AG (jetzt UBAG), Advanced Medien AG und Datapharm Netsystems AG zu den jeweiligen Marktkonditionen.

Die Unternehmen Staticon GmbH, Smartmission AG, asOne AG, Axcent Media AG, Bioropa GmbH, ClinicNet AG und Media Artists AG befinden sich im Insolvenzverfahren. Für die Kidz Vision AG wurde Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Trotz der professionellen operativen Begleitung durch Co-Investoren der U.C.A. wie Bain & Company, der schweizerischen Partners Group, der Deutschen Post Ventures, dem TÜV Süddeutschland oder Banque Rothschild waren Unternehmen nicht mehr in der Lage, weitere Finanzierungsrunden darzustellen und mussten den Geschäftsbetrieb einstellen.

U.C.A. begleitete im Jahre 2001 Finanzierungsrunden bei Portfoliounternehmen wie z.B. Micro-Venture GmbH & Co. KGaA und aovo:network AG. Zum Jahresende erhöhte U.C.A. den Anteil an der am Neuen Markt notierten Softing AG auf 19,06%. Nach Einschätzung der U.C.A. verfügt das ressourcenstarke Unternehmen über ein aussichtsreiches Wachstumspotenzial und eine entsprechende Wertsteigerungschance. Wir begleiten das neue Management von Softing in Kapitalmarktfragen.

Im Geschäftsjahr 2001 stellte sich die Notwendigkeit einer nachträglichen Änderung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2000 heraus. Nach der Feststellung des Abschlusses 2000 durch den Aufsichtsrat und nach der Vorlage des Abschlusses in der Hauptversammlung ergaben sich werterhellende Erkenntnisse hinsichtlich einiger Beteiligungen. Nach Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen von ursprünglich € 21,8 Mio. im Geschäftsjahr 2000 resultierten aus der Bilanzänderung zusätzliche Teilwertabschreibungen von € 12,6 Mio. Ferner wurde der aus der Konsolidierung der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH entstandene Firmenwert vollständig abgeschrieben, was einer Erhöhung der Firmenwertabschreibung um € 2,8 Mio. entspricht.

Die konsequent an die Markt- und Unternehmensverhältnisse angepasste konservative Bilanzierungspraxis wurde auch im Geschäftsjahr 2001 fortgesetzt. Kursrückgänge bei börsennotierten Beteiligungen und ein Verfall der Marktpreise für vorbörsliche Beteiligungen bis hin zur Eröffnung von Insolvenzverfahren verursachten zusätzliche Teilwertabschreibungen in Höhe von € 5,7 Mio.

### 3. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich von 61,4 % im Jahr 2000 auf 80,1% in 2001 verbessert, die liquiden Mittel zum 31.12.2001 betragen € 21,2 Mio. Der Buchwert der Wertpapiere und der nichtbörsennotierten Beteiligungen beziffert sich zum Jahresende 2001 auf noch € 5,6 Mio. Gleichzeitig hat U.C.A. Bankkredite von insgesamt € 4 Mio., die zu 100% durch 10-jährige Refinanzierungsdarlehen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau beansprucht werden.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2000 wurde wie oben berichtet mit zusätzlichen Abschreibungen belastet, so dass sich ein negatives EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) des Geschäftsjahres 2000 von € 1,6 Mio. einstellte. Für den Aktionär ergibt sich aus der Bilanzänderung keine Benachteiligung, weil für das Geschäftsjahr 2000 keine Dividende ausgezahlt wurde. Die Bilanzänderung war vielmehr mit dem positiven Effekt eines Steuererstattungsanspruchs für

das Geschäftsjahr 2000 in Höhe von € 6,7 Mio. verbunden.

U.C.A. erzielte im Geschäftsjahr 2001 Umsatzerlöse in Höhe von € 8,8 Mio. (Vorjahr: € 46,4 Mio.). Davon entfallen € 7,8 Mio. auf Aktienverkäufe sowie € 1,0 Mio. auf Beratungserlöse und sonstige Umsatzerlöse. Erlöse aus Aktienverkäufen betrafen i.w. die Veräußerung der BioMed Venture AG sowie den Verkauf börsennotierter Anteile an ricardo QXL plc., Mediantis AG, InternetMediaHouse.com AG (jetzt UBAG), Advanced Medien AG, Datapharm Netsystems AG, Lebensart Global Networks AG und InfoGenie AG.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde ein positives EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von € 3,5 Mio. erwirtschaftet. Bei Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von € 5,7 Mio. und einem positiven Zinsergebnis von rd. € 0,3 Mio. ergibt sich ein negatives EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) von € -1,9 Mio.

U.C.A. ist mit aktuellen administrativen Kosten von monatlich ca. T€ 150 effizient geführt und angesichts der hohen Liquidität betriebswirtschaftlich vernünftig positioniert.

### 4. Kapitalmassnahmen

Im Geschäftsjahr 2000 führte die U.C.A. AG durch Ausgabe neuer Inhaberstammaktien zum Ausgabepreis von je € 1,- eine Kapitalerhöhung um € 708.611 auf € 7.910.000 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch. Die neuen Aktien wurden von der Baader Wertpapierhandelsbank AG mit der Verpflichtung übernommen, sie zu einem noch festzulegenden Verkaufspreis institutionellen Investoren zum Bezug anzubieten und den sich ergebenden Mehrerlös aus der Differenz von Verkaufspreis und Ausgabebetrag an die U.C.A. abzuführen. Die Baader Wertpapierhandelsbank zahlte auf die neuen Aktien 25% des Nennwertes der Aktien ein. Die ausstehenden Einlagen von € 531.458,25 waren zum Bilanzstichtag und bis zur Bilanzaufstellung zum 31.12.2000 noch nicht eingefordert. Die Kapitalerhöhung wurde am

7. April 2000 in das Handelsregister eingetragen. Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von 75% des Nennwertes der Aktien in Höhe von T€ 531,5 wurden am 10. August 2001 eingezahlt. Darüber hinaus hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG ein vereinbartes Aufgeld von € 2,50 je Inhaberstammaktie in 2001 geleistet. Die 708.611 Stück aus der Kapitalerhöhung werden von dem Kreditinstitut übernommen, um diese bei institutionellen Anlegern zu platzieren. Den angekündigten Segmentwechsel in den SMAX hat U.C.A. nach reiflicher Überlegung nicht vollzogen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass gute Unternehmen sich in jedem Segment positiv wie auch negativ entwickeln können. Der Prädikatsmarkt der Bayerischen Börse hat hohe Qualitätserfordernisse, die U.C.A. seit Jahren erfüllt, freiwillig bilanziert wird auf Konzernebene schon seit 31. Dezember 2000 nach den International Accounting Standards ( IAS ), deren Anwendung ab 2005 für Konzernabschlüsse von börsennotierten deutschen Unternehmen gesetzlich vorgeschrieben wird.

### 5. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Bei der U.C.A. sind über die Risiken hinaus, für die im Jahresabschluss Vorsorge getroffen wurde, derzeit keine weiteren gravierenden Risiken erkennbar. Trotz einer unbefriedigenden Ergebnisentwicklung verfügt U.C.A. über eine beachtliche Substanzkraft sowie eine befriedigende Liquiditätsposition. Der Vorstand war und ist in jede risikorelevante Entscheidung eingebunden. Positiv auf die Risikoposition wirken sich eine transparente Unternehmensstruktur und effiziente Kostenstrukturen aus. Maßnahmen und Systeme zur Risikofrüherkennung werden stetig weiterentwickelt. Als wesentliche Risikopotenziale hat U.C.A. nachfolgende Risiken identifiziert:

#### a. Adressenausfallrisiko

Dem Adressenausfallrisiko begegnet U.C.A. mit einem systematischen Auswahlverfahren vor dem Beteiligungsengagement. Die Bereitstellung von Venture Capital ist mit Risiken verbunden, so dass sich Ausfälle - wie das Geschäftsjahr 2001 gezeigt hat - nicht vermeiden lassen. Eine weitere Maßnahme ist die parallele Bereitstellung von Eigen- und (verzinslichem) Fremdkapital in Verbindung mit der

Nutzung von Förderprogrammen. U.C.A. hat den Grundsatz aufgestellt, nur Investments mit akzeptablen, d.h. realistischen Bewertungen einzugehen und ohne eine klare Vorstellung über den künftigen Käufer oder die Form des Exits auf eine Investition zu verzichten. U.C.A. beabsichtigt, mit der Aufnahme von Beteiligungsaktivitäten im Bereich mittelständischer börsennotierter Unternehmen das Ausfallrisiko zu reduzieren.

#### b. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der U.C.A. ist durch ausreichend bemessene Liquiditätsreserven gewährleistet. U.C.A. ist in der Lage, Neuinvestitionen aus den verfügbaren Liquiditätsüberschüssen zu finanzieren. Verpflichtungen zu Nachfinanzierungen von Portfoliounternehmen bestehen nicht. Dem Risiko, bei schwierigen Kapitalmarktverhältnissen Kapitalerhöhungen nur bedingt einsetzen zu können, stehen verschiedene Möglichkeiten der Fremdfinanzierung über Fördermittelprogramme zur Beteiligungsfinanzierung gegenüber. Von der Kreditanstalt für Wiederaufbau liegt eine Bestätigung bezüglich der Nutzung der KfW-Beteiligungsprogramme durch die U.C.A. vor. Danach besteht ein Kreditrahmen der U.C.A. zur Refinanzierung von Beteiligungen bis zu einem Gesamtbetrag von rd. € 22,5 Mio., der zum 31.12.2001 mit € 4,0 Mio. ausgeschöpft ist. Eine weitere Alternative stellen Co-Finanzierungen mit der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank dar.

#### c. Branchenrisiken

Das dynamische Wachstum der Venture Capital-Branche seit Mitte der 90-er Jahre ist seit Ende 2000 einer signifikanten Konsolidierung gewichen. Dieser Trend dürfte bis in das Jahr 2003 weiter anhalten. Zunehmende Liquiditätsverknappungen seitens der Beteiligungsgeber haben bereits zu zahlreichen Kooperationen und Zusammenschlüssen unter den VC-Gebern geführt. Die in der Vergangenheit erzielten Renditen können bis auf weiteres nicht wieder erzielt werden. U.C.A. ist auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet. Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz sehen wir in der nachweislichen Exitfähigkeit, der schlanken Kostenstruktur und einer ausreichend bemessenen Liquiditätsreserve.

**d. Markt- und Platzierungsrisiken**

Markt- und Platzierungsrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von der Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkten. Aufgrund der andauernden Baisse an den Kapitalmärkten, insbesondere am Neuen Markt und der NASDAQ, konzentriert sich U.C.A. zunehmend auf "Trade-sales" und "Reverse-floats" als präferierten Exitkanal. Das Risiko der Veränderung von Marktpreisen der börsennotierten Beteiligungen überwacht U.C.A. anhand der laufenden Kursentwicklung. In der Regel unterliegt U.C.A. als Investor allerdings Haltefristen (sog. "lock-up"-Verpflichtungen). Marktrisiken im vorbörslichen Bereich begegnet U.C.A. mit einer systematischen Beteiligungsauswahl. Dennoch hat auch die U.C.A. bei einigen Beteiligungsengagements - aus heutiger Sicht - zu hohe Kaufpreise bezahlt. U.C.A. hat den Wertkorrekturen durch Teilwertabschreibungen ausreichend Rechnung getragen.

**e. Human Resources**

Vorraussetzung für den zukünftigen Geschäftserfolg der U.C.A. ist u.a. der Faktor „human capital“ bzw. der Einsatz qualifizierter Mitarbeiter im Bereich Corporate Finance. U.C.A. verfügt im Kernteam über ausreichend qualifiziertes Personal, um die Geschäftstätigkeit auch bei einer weiteren anhaltenden schwachen Branchenentwicklung jederzeit zufriedenstellend steuern zu können. U.C.A. reagierte auf die Markt- und Geschäftsentwicklung mit der Reduzierung der Mitarbeiterzahl von 16 Beschäftigten zum 31.12.2000 auf 11 Beschäftigte zum 31.12.2001, um mit vernünftigen Kostenstrukturen zu operieren. Angesichts des weiter anhaltenden Konsolidierungsprozesses in der Finanzdienstleistungsindustrie sowie insbesondere auch der Venture Capital-Branche stellt die Akquisition von zusätzlichem hochqualifiziertem Personal keinen operativen Engpass mehr dar.

**f. Rechtsrisiken**

Zur Begrenzung des Risikos, dass Ansprüche gegenüber Vertragspartnern nicht durchgesetzt werden können oder der U.C.A. ungewollt rechtliche Verpflichtungen entstehen, werden renommierte Rechtsanwaltskanzleien eingeschaltet. Diese entwerfen sämtliche Verträge der U.C.A. und begleiten uns auch in den entsprechenden Verhandlungen.

Weiterhin hat U.C.A. vorsorgehalber auch einen angemessenen Versicherungsschutz zur Abdeckung dieses Risikos vereinbart.

**6. Ausblick**

Fraglich bleibt, ob die sich abzeichnende Konjunkturbelebung stark genug ausfällt, um den Kapitalmärkten positive Impulse zu geben. Wir erwarten eine Marktbelebung im VC-Geschäft sowie bei Exits in Form eines IPO oder trade sale frühestens Mitte/Ende 2003. Mit den in 2001 eingeleiteten Maßnahmen der Portfoliobereinigung, der nochmaligen Kostenreduktion und der begonnenen Ausrichtung als mittelständisches Investment House hat sich U.C.A. angemessen positioniert. Insgesamt erwarten wir ein schwieriges Geschäftsjahr 2002, in dem wohl auch noch ein negatives Ergebnis erzielt wird. Zur Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur ist die Verschmelzung der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH auf die U.C.A. Aktiengesellschaft beabsichtigt. U.C.A. plant, vermehrt Kapitalmarkttransaktionen mit börsennotierten Unternehmen im Small Cap Bereich durchzuführen. Günstige Marktkapitalisierungen bieten eine vernünftige Chance-/Risikoverhältnis bei einer höheren Fungibilität der erworbenen Anteile. Des Weiteren sollten sich - bedingt durch eine sich verschärfende Eigenkapital- und Liquiditätsschwäche mittelständischer Unternehmen - zusätzliche Geschäftspotenziale bei der Initiierung und Arrangierung von Kapitalmarkttransaktionen ergeben. Mit einem gemeinsam mit ersten Bankadressen betriebenen Asset Management strebt U.C.A. höhere Rückflüsse aus der Liquiditätsposition an.

Angesichts der vorhandenen Liquidität verfügt U.C.A. über eine mittelfristige operative Reichweite.

München, im Mai 2002

Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

## Bestätigungsvermerk

An die U.C.A. Aktiengesellschaft, München:

Wir haben den von der U.C.A. Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu bewerten, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 16. Mai 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pastor  
Wirtschaftsprüfer

gez. Paskert  
Wirtschaftsprüfer



# Daten zur U.C.A.

**Sitz der Gesellschaft:**

**Stefan-George-Ring 19**

**D-81929 München**

**Tel. 089 / 99 31 94-0**

**Fax 089 / 93 75 32**

**e-mail: [info@uca.de](mailto:info@uca.de)**

**Web: [www.uca.de](http://www.uca.de)**

**Investor Relations**

**[investor.relations@uca.de](mailto:investor.relations@uca.de)**

lia. Investors in value. Investors in friends. Investors in nanotechnology. Investors in micros  
ors in people. Investors in growth. Investors in technology. Investors in high technology. Investors in fairness.  
s in value. Investors in growth. Investors in value. Investors in high tech. Investors in networks. Investors in performance. Investors in microsystem